



# FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internetz: [www.figu.org](http://www.figu.org)  
E-Brief: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

21. Jahrgang  
Nr. 85, Jan. 2015

## Leserfragen und deren Beantwortung

Ein andermal: Leserfragen in Bulletins oder Sonder-Bulletins werden prinzipiell nur dann beantwortet, wenn der volle nachprüfbare Vorname, Familienname und die genaue Anschrift bekanntgegeben werden. Anonyme Zuschriften oder solche mit Pseudonamen an Billy oder an die Bulletin-Redaktion werden nicht beantwortet, und zwar auch dann nicht, wenn anonym oder mit Pseudonamen Fragen per Internetz und Forum gestellt werden.

Billy

## Wenn Niedertracht und Freundschaftsverrat zu einem Eigentor führen ...

Alexandra Blöchliger, eine sogenannte Medienwissenschaftlerin, verfasste einen primitiven und reisserischen Schmierartikel über die FIGU und deren Mitglieder, der unter dem Titel «Würste und Bullshit bei der UFO-Sekte» im Magazin VICE publiziert wurde. Normalerweise reagieren wir nicht auf diese Art literarischer Ergüsse, aber in diesem Fall haben wir uns eine Ausnahme erlaubt und Alexandra per E-Brief eine entsprechende Reaktion auf ihren Artikel zukommen lassen, der unter dem nachfolgenden Link nachgelesen werden kann:

<http://www.vice.com/alps/read/wuerste-und-bullshit-bei-der-ufo-sekte-v8n8-147>

E-Brief vom 10. November 2014 an Alexandra Blöchliger:

Hallo Alexandra

Für Deinen amüsanten und vergnüglichen Artikel über die FIGU und die Passivgruppe-Generalversammlung 2014 möchte nicht nur ich Dir, sondern wir alle von der Kerngruppe der FIGU herzlich danken. Als ich Deinen zwar primitiven sowie oberflächlich und erstaunlich schlecht recherchierten, aber dennoch sehr gut und amüsant geschriebenen Schmierartikel den Anwesenden an unserer monatlichen KG-Generalversammlung der FIGU vorlas, war im weiten Rund ein vergnügliches Gelächter ausgebrochen und hat die Stimmung im Sitzungssaal in Hinterschmidrüti angenehm aufgeheitert. Billy war sogar der Meinung, dass Dein Artikel einen Kniefall wert sei, was nicht ironisch, sondern durchaus ernst gemeint war. Genau solche Artikel wie der Deinige haben uns in den letzten fast 40 Jahren immer wieder neue Anhänger und Sympathisanten beschert, was sicherlich auch mit Deinem Artikel der Fall sein wird. Denn Dein



primitiver, intelligenzloser, kindischer und oberflächlicher sowie selbtherrlicher Schmierartikel zeigt lediglich klar und deutlich auf, wessen ‹Geistes› Kind die Autorin hinter diesem Geschreibsel wirklich ist. Eine Tatsache, die zudem von viel mehr Menschen bemerkt wurde und weiterhin bemerkt werden wird, als Dir wohl lieb sein kann.

Interessanterweise haben ungefähr zum gleichen Zeitpunkt, als Du Deinen Artikel veröffentlicht hattest, Mitarbeiter der NASA öffentlich die Echtheit von Billys Kontakten bestätigt, währenddessen die MUFON, die weltgrösste Organisation in bezug auf die wissenschaftliche Untersuchung des sogenannten UFO-Phänomens, den ‹Billy Meier›-Fall, nach Jahrzehnten der Diffamierung, wieder neu aufgerollt hat. Und weisst Du wieso? Weil nebst der NASA-Veröffentlichung und infolge weiterer Gegebenheiten ein paar Ex-MUFON-Mitarbeiter zugaben, dass die CIA und eine weitere Behörde der US-Regierung jahrzehntelang Berichte und sonstige Informationen der MUFON über Billy und die FIGU nachträglich verfälscht oder zumindest manipuliert hatten, indem die MUFON-Autoren in der Vergangenheit massiv unter Druck gesetzt werden konnten. Das hat dazu geführt (und natürlich nicht nur aufgrund der erwähnten Fakten), dass uns sehr viele Menschen auf der gesamten Erde sehr wohlgesinnt sind, was sich auch daran erkennen lässt, dass auf den riesigen elektronischen Plakatwänden über dem Times Square in New York City Werbung für unsere Sache gemacht wurde, wovon wir bis vor kurzem nicht einmal etwas wussten.

Es spielt für uns überhaupt keine Rolle, wie und was Du über uns denkst – das ist Deine private Angelegenheit. Es wäre aber sicher keine verschwendete Zeit, wenn Du Dir einmal wirklich tiefgreifende Gedanken darüber machen würdest, was z.B. eine Sekte wirklich ist.

Wie gesagt – was Du über uns geschrieben hast, spielt für uns überhaupt keine Rolle (abgesehen davon, dass es uns erheiterte :-)). Was aber gemein, fies, niederträchtig und unfair war und ist, ist die Tatsache, dass Du den alten Mann Erwin in Winterthur, der Dir vertraut hat, hinterhältig angelogen und dessen Vertrauen wirklich schamlos missbraucht hast. Du hast das Vertrauen eines alten und einsamen Mannes skrupellos und allein um Deines Profites willen fies, gemein und hinterhältig missbraucht und hast private Dinge aus seinem Privatleben öffentlich hinausposaunt, was unweigerlich dazu führte, dass er mittlerweile effektiv völlig am Boden zerstört ist und sich bei mir am Telefon beinahe ausweinen musste! Und Du hast noch in Deinem Artikel geschrieben, dass Du Freundschaft mit ihm geschlossen hättest! Genau DIESES Verhalten ist Bullshit, Alexandra!

Mit Deinem miesen und freundschaftsverräterischen Verhalten erinnerst Du mich an die alten Hebräer, die mit ihren Feinden ebenfalls angeblich Freundschaft geschlossen hatten – mit der niederträchtigen und schmutzigen Absicht, ihre Feinde während des Versöhnungsfestes hinterrücks abschlachten zu können, nachdem diesen fies und dreckig genügend Wein verabreicht wurde ... Denk einmal darüber nach!

Liebe Grüsse und Salome  
Patric Chenaux/FIGU

## **Strahlschiff über dem Times Square**

Die renommierte Tageszeitung ‹The New York Times› publizierte am 13. Oktober 2014 einen Bericht des Pentagon in Washington D.C. über die gefährlichen Auswirkungen des Klimawandels. Dieser Bericht bestätigt in allen Punkten die Voraussagen und Prophezeiungen von ‹Billy› Eduard Albert Meier (BEAM), die er bereits im Jahr 1951 zum ersten Mal veröffentlichte. Dieser und andere Umstände führten dazu, dass ‹PR Newswire› – eine im Jahr 1954 gegründete US-amerikanische und international tätige Nachrichtenagentur – Bilder des sogenannten ‹Tortenschiffs›, inklusive Begleittexte, auf den agentur-eigenen Informations- und Werbebildschirmen am Times Square in New York City ausstrahlte.



Times Square, New York City, im Oktober 2014, Quelle: TheyFly.com

## «Der Rattenfänger»

### oder «Schon wieder erfüllt sich eine Prophezie von BEAM»

Satz 241: «1995 wird auch das Jahr sein, in dem sich ein neuer Mächtiger langsam zu entwickeln beginnt, der die Welt bezirzen und Anhänger um sich scharen will, wie einst der Rattenfänger von Hameln, weshalb er in einer Prophezie auch Rattenfänger genannt wird.»

Dieser Satz Nr. 241 steht auf Seite 405 des Buches «Prophezien und Voraussagen» (Billy/BEAM, Wassermannzeit-Verlag, 8495 Schmidrüti) und entstammt dem 251. Kontaktgespräch zwischen Billy und Ptaah vom 3. Februar 1995.

Schon als ich dieses Buch «Prophezien und Voraussagen» 1996 das erste Mal las, fragte ich mich, welcher fiese Typ das wohl sein könnte und was er im Schilde führe.

Im «Duden – das grosse Buch der Zitate und Redewendungen» wird der Begriff «Rattenfänger» folgendermassen beschrieben:

«Einen Demagogen und Volksverführer, aber auch einfach einen Menschen, der andere zu übertölpeln sucht, bezeichnet man häufig als «Rattenfänger». Die Bezeichnung geht auf die mittelalterliche Sage vom «Rattenfänger von Hameln» zurück. Die Sage berichtet von einem Pfeifer oder Flötenspieler, der die Stadt Hameln von einer Rattenplage erlöste und danach um seinen Lohn geprellt wurde. Dafür rächte er sich auf unheimliche Weise, indem er die Kinder der Hamelner mit seinem Flötenspiel aus der Stadt lockte und für immer verschwinden liess.»

Was damals in Hameln am 26. Juni 1284 wirklich geschah, weiss niemand, es gibt nur Vermutungen. «Planet Wissen» meint unter dem Link: [http://www.planet-wissen.de/natur\\_technik/tier\\_und\\_mensch/ratten/rattenfaenger\\_von\\_hameln.jsp](http://www.planet-wissen.de/natur_technik/tier_und_mensch/ratten/rattenfaenger_von_hameln.jsp) folgendes dazu:

«... Zornig verliess der Rattenfänger die Stadt. Am 26. Juni 1284 kam er zurück. Die Erwachsenen sassen gerade in der Kirche, während der Rattenfänger 130 Kinder aus der Stadt lockte. Keines der Kinder wurde je wieder gesehen – und auch vom vermeintlichen Kindesdieb fehlte jede Spur. In der Stadt war die Trauer so gross, dass die Bürger eine neue Zeitrechnung einführten. Es begann die Zeit «nach dem Verschwinden der Kinder». Was damals geschehen sein könnte – darüber wird bis heute viel spekuliert. ...»

Am Donnerstag, den 23. Oktober 2014, las ich in der NZZ Nr. 246 unter der Rubrik «International» einen Artikel mit dem Titel «Drei Teenager auf dem Weg nach Syrien abgefangen». Auf einmal stutzte ich, denn beim Lesen kam mir die Prophetie-Aussage von BEAM bezüglich des Rattenfängers – die ich im Buch rot markiert hatte – wieder in den Sinn. Im genannten Artikel hiess es wörtlich (Fettdruck von mir):

... «Dass auch junge Frauen dem Pfeifen der **islamistischen Rattenfänger** verfallen, ist nicht neu. Laut Schätzungen der Behörden haben sich bereits Dutzende von ihnen der Terrormiliz angeschlossen. ...» In der englischen Sprache wird Rattenfänger als Pied Piper übersetzt. Unter dem Link: <http://leftfootforward.org/2014/07/meet-abu-bakr-al-baghdadi-the-new-caliph-of-islam/> heisst es klipp und klar: «Who knows what will eventually become of Baghdadi's caliphate. No doubt the Pied Piper will be fluting to Jihadis' across the globe, before frogmarching them off to war. ...» (Wer weiss, was letztendlich aus Baghdadis Kalifat wird. Kein Zweifel, der Rattenfänger wird rund um die Welt Jihadisten mit der «Flöte» bezirzen, bevor er sie [mit dem Gesicht nach unten] zum Krieg fortschleppt.)

### **Soll das nun heissen, dass dieser Abu Bakr al-Baghdadi, Führer der sunnitischen Isis-Milizen im Irak, der von BEAM in der Prophetie erwähnte Rattenfänger ist?**

Während des Kontakts Nr. 593 vom Samstag, den 2. August 2014, 14.28 Uhr, äussern sich Billy und Ptaah ebenfalls über den ISIS resp. IS und Abu Bakr al-Baghdadi:

**Billy** In der Ost-Ukraine gibt es immer noch keine Ruhe mit den Separatisten, wie auch nicht im Nord-Irak mit der ISIS-Verbrecherbande. ... Im Nord-Irak wüten die ISIS-Mörder, ermorden massenweise Zivilisten und Andersgläubige und wollen einen Gottesstaat erschaffen, wobei auch Neu-Islamisten aus diversen nichtislamischen Staaten mitmischen.

**Ptaah** Richtig. ... Aus vielen Ländern, so auch aus Deutschland, der Schweiz, England, Österreich, Italien, Spanien und Frankreich sowie aus ehemaligen Ostblock-Staaten werden Christgläubige zum Islam konvertiert und dann islamistisch fanatisiert und radikalisiert. Auch aus arabischen und afrikanischen Ländern sowie aus den USA, Kanada, Asien und Südamerika werden in dieser Weise fanatisierte Islamisten gerufen, um beim ISIS, der sich nun IS resp. Islam-Staat nennt, mitzumachen und ihr Leben für die Wahnidee eines Irren einzusetzen, und zwar für den seit rund zehn Jahren totgeglaubten Terroristen Abu Bakr al-Baghdadi, der sich selbst zum Kalifen ernannt hat. Auch Al-Kaida ist noch immer am Werk und rekrutiert in gleicher Weise Leute. Die IS-Mordenden werden sich nicht mit dem Nord-Irak oder mit dem ganzen Irak begnügen, denn das Machtstreben des Abu Bakr Al-Baghdadi ist grenzenlos, folglich er auch in Syrien ganze Provinzen unter seine Macht zu bringen versucht, um dann immer weiterzugehen, weil ihm in seinem Wahnsinn vorschwebt, dass er Andersgläubige oder einfach Andersdenkende durch Massenmorde und Völkerausrottungen beseitigen sowie durch grenzenlose Zerstörungen die ganze Welt erobern und zu einem Gottesstaat machen könne, wie das einst Hitler erzwingen und er eine irdische Arier-Menschheit heranzüchten wollte.

Äusserst interessant ist auch, was unter folgendem Link: <http://www.welt.de/geschichte/article129729874/Schon-einmal-schlugen-Iraks-Schiiten-die-Sunniten.html> zu lesen ist und etwas über die geschichtlichen Hintergründe und das Motiv aussagt: Kleiner Auszug aus «Schon einmal schlugen Iraks Schiiten die Sunniten»:

Dass Ibrahim Awwad Ibrahim, der Führer der radikal-islamischen ISIS-Miliz im Irak, im Jahr 2010 den Kampfnamen Abu Bakr al-Baghdadi angenommen hat, ist also nicht irgendeine Marotte, sondern ein Programm mit globalen Dimensionen. Als Abu Bakr stellt sich der Terroristenführer in die Linie der «recht geleiteten» Nachfolger des Propheten, in der die Gemeinschaft der Gläubigen eine paradiesische Epoche durchlebte. «Denn zu jener Zeit gab es keine beleidigenden Aktionen oder skandalösen Erneuerungen, keine Akte von Ungehorsam, Neid, Hass oder Rivalität», beschrieb der arabische Universalgelehrte al-Jahiz dieses silberne Zeitalter, das auf das goldene Mohammeds folgte. ...

Am 24. Oktober 2014 fragte ich Billy persönlich, ob es sich bei dem von ihm in Satz 241 erwähnten Rattenfänger um Abu Bakr al-Baghdadi handle, was er mir mit einem **Ja** bestätigte. Fazit: **Leider erfüllt sich schon wieder eine Prophezie!**

Das Ganze ist eine **brandgefährliche Sache**, wie mir Billy auch noch sagte. Wird diesem Morden, Brandschatzen und Zerstören kein Einhalt geboten, schwappt alles auf sämtliche Staaten der Erde über, und zwar sowohl von innen wie von aussen. Es wird ja nicht nur bedeutsames kulturelles Erbe – wie z.B. im antiken Mesopotamien, dem Land zwischen Euphrat und Tigris – durch Krieg, Raub und Terror zerstört, sondern nebst dem bestialischen Abschlachten Andersdenkender – wozu bereits ganz normal und fortschrittlich denkende Moslem und Muslima gehören – sind auch **alle unsere naturwissenschaftlichen und medizinischen Erfindungen und Erkenntnisse sowie unser ganzes in Büchern und Schriften festgehaltenes Wissen in Gefahr, dieser ausgeartet-fanatichen Eroberungswahnwut zum Opfer zu fallen**. Diese Mörder- und Verbrecherbande kennt nur brutale Gewalt, dem die verweichlichte westliche Gesellschaft nichts oder höchstens ein paar falschhumane Hilfsangebote entgegenzusetzen hat. Das halbherzige Bombardement der US-Amerikaner und Franzosen gegenüber der fanatischen IS-Bande ist geradezu lächerlich. Der **Rattenfänger Abu Bakr al-Baghdadi** giert genauso nach der Weltmacht wie damals die Christen, die im 4. Jahrhundert n.Chr. (genau 367 n.Chr.) in Alexandria eine tödliche Hetzjagd gegen Besitzer nichtchristlicher Schriften ins Leben riefen, was 409 n.Chr. Kaiser Konstantin mit seinem dämlichen Erlass ebenfalls auf mathematische Wissenschaften ausdehnte. Dieser tödlichen Hetzjagd fielen nicht nur eine grössere Anzahl Menschen zum Opfer, sondern sie **warf die Menschheit bewusstseins-, wissens- und könnensmässig Jahrhunderte zurück, was uns neuerlich blühen könnte**.

Beim 498. Kontakt vom 31. Juli 2010 drückte sich Ptaah bezüglich des christlichen Vernichtungswahns unter anderem folgendermassen aus (siehe Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Block 12, Seiten 190–191):

**Ptaah** ... Was gesamthaft weitem in Rom, Kleinasien und Griechenland usw. vollständig vernichtet wurde, beläuft sich gemäss unseren Annalen auf rund 1 341 700 naturwissenschaftliche Schriftrollen. Viele der Handschriften beschrieben sehr wertvolle medizinische Erkenntnisse und Techniken, nebst eigentlichen technischen Erfindungen, die, wären die Aufzeichnungen und Pläne erhalten geblieben, dazu geführt hätten, dass die Erdenmenschen schon vor mehr als 200 Jahren den Weltenraum erobert und andere Planeten besiedelt hätten. ...

**Mensch, wach endlich auf! Die Menschheit ist erneut in grosser Gefahr, einer fanatischen, globalen, tödlichen Glaubenswahn-Hetzjagd zum Opfer zu fallen!**

Lesenswerte Information bez. IS unter den Links:

<http://leftfootforward.org/2014/07/meet-abu-bakr-al-baghdadi-the-new-caliph-of-islam/>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/abu-bakr-al-baghdadi-der-chef-von-isis-baut-am-gottesstaat-a-941951.html>

<http://www.theguardian.com/world/2014/jul/06/abu-bakr-al-baghdadi-isis>  
<http://www.mahnwache-hamburg.de/tag/abu-bakr-al-baghdadi/>  
<http://rt.com/op-edge/182628-us-moral-equivalent-isis-terrorist/>

Mariann Uehlinger, Schweiz

## “The Pied Piper” or “Again a Prophecy of BEAM is fulfilling”

Sentence 241: 1995 will also be the year in which slowly a new mighty one will begin to develop, who wants to charm the world and gather followers around him, as the Pied Piper of Hamelin did, which is why, in a prophecy, he is also called Pied Piper.

This sentence no. 241 is written on page 405 of the book “Prophecies and Predictions” (Billy/BEAM, Wassermannzeit-Verlag, 8495 Schmidrüti) and which is taken from a conversation between Billy and Ptaah during the 251th contact on February 3, 1995.

When I read this book “Prophecies and Predictions” in 1996 for the first time, I already asked myself, what an obnoxious guy he could probably be and what he is up to.

The “Duden – the great book of quotations and expressions” describes the term “Pied Piper” as follows: „A demagogue and “deceiver of people” as well as someone who wants to dupe others, is often described as “Pied Piper”. This description is based on the medieval saga of “The Pied Piper of Hamelin”. This saga tells about a piper or flautist, who released the city of Hamelin from a plague of rats, but then was fleeced of his wage. He took revenge for this in an evil wise, by luring the children out of the city with his flute playing and let them disappear forever.”

Nobody knows what really happened in Hamelin on 26 June 1284. There are just some assumptions. “Planet Wissen” wrote the following:

“... The Pied Piper left the city angrily. He came back on 26 June 1284. The adults where just sitting in the church, whilst the Pied Piper was luring 130 children out of the city. None of the children had ever been seen again – and there wasn’t any trace of the supposed baby-snatcher.

The sorrow in the city was so deep, that the citizens initiated a new calendar. The time “after the disappearing of the children” began. What really happened at that time is still a subject of many speculations nowadays. ...”

On Thursday, 23 October 2014, I read an article with the title “Three teenagers being intercepted on their way to Syria” and which was published in the section “International” of the newspaper NZZ, no. 246. All of a sudden I became suspicious, because – whilst I was reading – the prophecy message by BEAM, regarding the Pied Piper – and which I had marked in the book in red – crossed my mind. In the mentioned article the following is written literally (bold text is made by myself):

...“It is not new, that even young women are falling for the whistling of the **Islamic Pied Piper**. According to the estimations of the public authorities dozens of them have already joined the terror militia. ...”

“Rattenfänger” (Rat Catcher) is a German word, which is translated into English as “Pied Piper”. On the Link <http://leftfootforward.org/2014/07/meet-abu-bakr-al-baghdadi-the-new-caliph-of-islam/> it is written point-blank: “Who knows what will eventually become of Baghdadi's caliphate. No doubt the Pied Piper will be fluting to Jihadis' across the globe, before frogmarching them off to war. ...”

## Does that mean, that this Abu Bakr al-Baghdadi, leader of the Sunnite ISIS/IS-militia in Iraq, is The Pied Piper, which is mentioned in the prophecy by BEAM?

During the 593th contact on Saturday, August 2, 2014, 2:28 pm, Billy and Ptaah were also talking about the ISIS or IS respectively and about Abu Bakr al-Baghdadi:

**Billy** In the East-Ukraine there is still no rest with the separatists, as is not in North-Iraq with the ISIS gang of felons ... The ISIS murderers cause havoc in North-Iraq, murder civilians and believers of other religions on a huge scale and want to create a god-state, whereby also New-Islamists from various non-Islamic states get involved.

**Ptaah** Right. ...From many countries, thus also from Germany, Switzerland, England, Austria, Italy, Spain and France, as well as from former East-bloc states, Christian believers are converted to the Islam and then fanaticised and radicalised. Also from Arabic and African countries as well as from the USA, Canada, Asia and South America fanaticised Islamistes are called in this wise, in order to participate with the ISIS – which now calls itself IS, that is to say, Islamic State – and risk their life for the delusional idea of a lunatic, and indeed for the terrorist Abu Bakr al-Baghdadi, who was believed to be dead for the last ten years and who has appointed himself to the caliph. Also Al Qaeda is still operating and recruits people in the same wise. The IS murderers will not be content with North-Iraq or with the entire Iraq, because the striving for might of Abu Bakr al-Baghdadi is boundless, consequently he also tries to bring entire provinces of Syria under his might, in order to go even further, because in his insanity he has in mind that he could eliminate believers of other religions – or simply differently thinking ones – by means of mass murder and peoples-extirminations, and that he could conquer all of the world through boundless destructions and turn it into a god-state, just as Hitler once wanted to force it by cultivating an earthly Aryan humankind.

It is also very interesting, what can be read on the following link: <http://www.vox.com/cards/things-about-isis-you-need-to-know-/sunni-shia-conflict-ISIS>, which gives some information about the historical backgrounds and motives:

A little excerpt from "The Shiites of Iraq have already beaten once the Sunnites":

"Ibrahim Awwad Ibrahim, the leader of the radical Islamic ISIS-militia in Iraq, has chosen the name Abu Bakr al-Baghdadi as his nom de guerre in 2010, which is therefore not simply a whim, but based on a plan with global dimensions. As Abu Bakr, the terrorist leader puts himself in a row of the "right guided" successors of the Prophet, in which the community of believers lived through a paradisiacal epoch. "Because at those times, there wasn't any insulting actions or scandalous renewals, no acts of disobeying, enviousness, hatred or rivalry", described the Arabic polymath al-Jahiz this silver age, which followed on the golden age of Mohammed. ..."

On October 24, 2014 I asked Billy, whether Abu Bakr al-Baghdadi was the Pied Piper referred to in the sentence no. 241, which he **confirmed**. The conclusion is: **Unfortunately another prophecy is already fulfilling again!**

**"This is a highly dangerous situation"** Billy told me. If this murder, pillage and destruction is not stopped, everything will spill over to all states of Earth, and indeed from inside as well as from outside. Not only important cultural heritage – as for example in ancient Mesopotamia, the land between Euphrates and Tigris – will be destroyed by means of war, robbery and terror, but besides the ferocious slaughter of the ones that think differently – to which already normal and progressive thinking Muslims belong – **also all our scientific and medical inventions and cognitions, as well as our entire knowledge written down in books and texts is in danger to fall victim to this fanatical conquest-delusion-anger that is out**

**of control of the good human nature.** This gang of murderers and felons only knows brutal Gewalt, to which the weak western society has nothing to set against, or at the most, a few wrongly humane offers of help. The half-hearted bombing of the fanatical IS gang through the US Americans and the French is really preposterous.

**The Pied Piper Abu Bakr al-Baghdadi** is just as greedy for world-might as the Christians then were, who during the 4th century AD (exactly at 367 AD), in Alexandria, initiated a deadly persecution against owners of non-Christian scrolls, which emperor Constantine, with his dumb edict, extended to mathematical sciences in 409 AD.

Not only did a greater number of human beings fall victim to this deadly persecution, but in regard to consciousness, knowledge and ability it **also threw the humankind of Earth back by centuries, which could happen to us again.**

During the 498th contact on July 31, 2010, Ptaah expressed himself in regard to the Christian destruction-insanity, among other things, as follows (see Pleiadian-Plejaren contact reports, block 12, pages 190–191):

**Ptaah** ... That which altogether was completely destroyed in wide sections of Rome, Asia Minor and Greece, and so forth, according to our annals, amounts to about 1,341,700 scientific scrolls. Many of these hand written texts described very valuable medical cognitions and techniques, besides actual technical inventions, which, if these records and plans had been preserved, would have led to the human beings of Earth conquering the outer space and settling on other planets already more than 200 years ago. ...

**Human being, wake up! Again humanity is in great danger to fall victim to a fanatical, global, deadly belief-delusion-persecution!**

Information concerning the IS worth reading:

<http://leftfootforward.org/2014/07/meet-abu-bakr-al-baghdadi-the-new-caliph-of-islam>

<http://www.theguardian.com/world/2014/jul/06/abu-bakr-al-baghdadi-isis>

<http://rt.com/op-edge/182628-us-moral-equivalent-isis-terrorist>

<http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2014/07/baghdadi-impostor-20147991513785260.html>

by Mariann Uehlinger, Switzerland  
translation: Vibka Wallder/Patric Chenaux

## Bemerkenswerter E-Brief

Betreff GL- Beendigung  
Datum Thu, 25 Sep 2014  
Von: Robert  
An: <info@figu.org>

Hallo, lieber Billy!

Man merkt, wie die Zeit vergeht, und auf einmal ist alles anders. Mein GL-Studium ist jetzt zu Ende gegangen, und jetzt ist mir sehr spät erst eingefallen, wie gefühl- und liebevoll Du mir ein Schreiben zukommen hast lassen, wofür ich Dir eine Antwort schuldig bin. Du warst mein ständiger Lehrer und Begleiter und auch immer ein Vorbild bei diesem Studium, so dass ich wirklich einiges im positiv-neutralen Sinn umsetzen konnte. Die Einstellung zu den Mitmenschen sowie der Abbau von cholerisch-charakterlichen Veranlagungen gehören bei mir der Vergangenheit an. Natürlich sind dies nur kleine Dinge,



denn der Lernprozess hört niemals auf. Seit ich die FIGU das erste Mal kennenlernte, wusste ich und nahm mir trotz einiger Unbill vor, die Mission mitzutragen. Und mein sehnlichster Wunsch war die Gründung einer österreichischen Studiengruppe. Durch das Kennenlernen vieler lieber und gleichgesinnter Menschen hat sich dieser Wunsch wirklich erfüllt. Lieber Billy, auch Dir ist dies zu verdanken, denn Deine bisherige Geduld ist so gross und nicht nachzuahmen, aber diese hat mir doch und bis heute als Vorbild gedient, folglich mein Wunsch einer Gruppebildung sich auch tatsächlich erfüllte und Wahrheit wurde. Lieber Freund, ich werde weiter tätig sein, denn bei unserer Studiengruppe habe ich auch schon viel gelernt, fühle mich Dir und allen Freundinnen und Freunden sowie der FIGU tief verbunden. Die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote sind ein Ausrichtungsstatus für Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie und für das richtige Leben überhaupt, auch, dass man alles in der Meditation erlernen kann. Ich wünsche Dir alles Gute und das Allerbeste, vor allem aber bleibe gesund. Und damit grüsse ich Dich recht herzlich mit einem SALOME

Robert aus Wien

Lieber Robert,  
recht lieben Dank für Deinen Brief, der mich ebenso sehr erfreut wie alle Zuschriften und Telephonate solcherart, die stets davon sprechen, dass sich durch das Studium der Geisteslehre und die Bücher und Schriften im Leben der Lernenden vieles zum Besseren geändert hat, folglich sie fortan sowohl mit sich selbst wie auch nach aussen mit den Mitmenschen liebevoller, freier, friedlicher und harmonischer umgehen können. Es ist mir immer eine grosse Freude, hören und lesen zu dürfen, dass sich im Leben der Freundinnen und Freunde der FIGU durch das Geisteslehrestudium und die geisteslehrebezogenen Bücher und Schriften viel Gutes und Positives ergibt und dass das persönliche Leben in bezug auf wahre innere und äussere Liebe, Freiheit, Harmonie und auch hinsichtlich Frieden in Abgewogenheit und Ausgeglichenheit und auch in Übereinstimmung und im Einklang mit den Mitmenschen und der gesamten Umwelt verläuft.

Billy

## Leserfrage

Lieber Billy,

in Deiner Schrift «Prophezeiung und Voraussage» von 1958 erwähnst Du – nebst den überhandnehmenden Naturkatastrophen, die jetzt schon Wirklichkeit sind – in Satz 47 tödliche Seuchen, die insbesondere in Afrika auftreten bzw. auftreten werden. Damit ist sicher auch die Ebola-Seuche gemeint, die zur Zeit wieder verstärkt in Afrika ausgebrochen ist und vereinzelt schon in andere Länder bzw. nach Europa und Amerika verschleppt wurde.

Das Internet-Lexikon «Wikipedia» schreibt folgendes über die Herkunft des Ebola-Virus:

«Die Viren stammen aus den tropischen Regenwäldern Zentralafrikas und Südostasiens (Spezies Reston-Ebola Virus). Von Wissenschaftlern wurden sie zum ersten Mal 1976 in Yambuku, Zaire (ab 1997 Demokratische Republik Kongo) entdeckt; sie traten nahezu gleichzeitig im Sudan auf. Die Gattung wurde nach dem kongolesischen Fluss Ebola benannt, in dessen Nähe es zum ersten allgemein bekannten Ausbruch kam. In 55 Dörfern entlang dieses Flusses erkrankten 318 Menschen, von denen 280 starben, was einer Sterberate von 88 Prozent entspricht. Der erste Fall trat in einem belgischen Missionskrankenhaus der Zusters van het H. Hart van Maria auf und wurde anfangs als «Gelbfieber mit hämorrhagischen Merkmalen» beschrieben. Kurz darauf waren fast alle Nonnen und Krankenschwestern – sowie die meisten, die das Krankenhaus besucht hatten oder noch dort waren – erkrankt. Die Schwestern besaßen nur fünf Injektionsnadeln, die sie, ohne sie zwischendurch zu desinfizieren oder zu sterilisieren, für Hunderte Patienten verwendet hatten. Ein mit dem Ebola-Virus verwandtes Virus wurde 1967 mit Affen aus Uganda in wissenschaftliche Labore in Marburg eingeschleppt.»

Auszüge aus «Prophezeiung und Voraussage»:

- 47) Bereits in zwanzig Jahren wird die Zeit kommen, da neuerlich schwere und für den Menschen tödliche Seuchen auftreten, insbesondere in Afrika, wie aber auch in anderen Ländern – und teilweise wird es kein Heilmittel dagegen geben.
- 119) Wenn das dritte Jahrtausend kommt, werden viele Krankheiten und Seuchen grassieren, und viele Gewässer werden ausgetrocknet sein und weiter austrocknen, während andere Wasser brackig und giftig oder zur Rarheit werden, wodurch viele Menschen in ihrer Existenz und am Leben bedroht werden, was dazu führt, dass sie vieles, was sie zerstört haben, mühsam wiederentstehen lassen, und das, was verblieben ist, sie mit aufwendigen Mitteln bewahren werden, weil einige weiterdenkende Menschen erkennen, dass sie das, was sie bösartig der Natur abgerungen haben, dieser wieder zurückgeben müssen.
- 120) Es wird aber das dritte Jahrtausend auch die Zeit sein, zu der die Menschen Angst vor der Zukunft haben werden, weil die politische, militärische und naturmässige Weltlage sehr prekär sein wird, weil Staatsmächte der USA und Israels ebenso mit Krieg und Zerstörung drohen wie auch weltweit die aufständischen Terroristen, nebst dem, weil der Mensch die Natur derart furchtbar gebeutelt, vergewaltigt und geschändet hat, dass sie mit gewaltigen See- und Erdbeben und mit ungeheuren Regenunwettern und urweltlichen Stürmen zurückschlagen wird.

Auszüge aus dem Brief «An alle Verantwortlichen der Welt» vom 5. Juli 1951:

45. So werden neue Seuchen auftreten, und zwar schon in den kommenden Achtzigerjahren, die Millionen von Menschenleben fordern werden, und zwar Seuchen, die von Tieren auf die Menschen übertragen werden, wie in fernerer Zeit auch Seuchen, die aus dem Weltraum auf die Erde eingeschleppt werden.
46. All das jedoch, dass die Seuchen von Tieren ausgehen und auf die Menschen übergreifen, werden aber die Verantwortlichen bestreiten und jene als Lügner verleumden, die der wirklichen Wahrheit kundig sind.

Nun die Fragen:

Ist der Ebola-Virus auch – ähnlich wie der HI-Virus – durch eine Art der Übertragung von Tieren auf Menschen entstanden?

Ist Dir bzw. den Plejaren etwas darüber bekannt?

Wie ist der Zusammenhang dieser Seuche mit der weltweiten Überbevölkerung?

Liebe Grüsse,  
Achim Wolf, Deutschland

## Antwort:

Im 598. Kontakt vom 4. Oktober 2014 erklärte Ptaah bezüglich Ebola folgendes:

**Billy** ... vorerst habe ich aber nochmals eine Frage bezüglich der Ebola-Seuche, wovon wir ja bereits beim 592. offiziellen Gespräch am 27. Juli, also vor rund vier Monaten, gesprochen haben. Interessieren würde mich noch, woher die Seuche kommt und wie die Viren übertragen werden.

**Ptaah** Dazu kann ich dir folgendes erklären: Das Ebola-Virus wurde von Tieren auf Menschen übertragen, wie auch das HI-Virus. Beim HIV waren die kleinen «grünen Meerkatzen» (Affenart) die Überträger des Virus, und beim Ebola-Virus waren erste Ansteckungsquellen Fledermäuse, Flughunde und Affen. Aus dem Ebola-Virus geht das sogenannte virale hämorrhagische Ebolafieber hervor, verbunden mit inneren und äusseren Blutungen. Ebola entstand durch den Verzehr von Wildtierfleisch und den Kontakt mit Tieren, die mit dem Ebola-Virus infiziert waren – was auch weiterhin so ist. Auch eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist möglich, wobei für eine Ansteckung der Körperkontakt sowie der direkte Kontakt mit dem Blut oder anderen Körperflüssigkeiten von an Ebola erkrankten oder verstorbenen Menschen

ausreicht. Auch kann die Seuche über kurze Distanz auch durch die Luft übertragen werden und also Menschen infizieren, wie auch eine Schweissausdünstung zur Ansteckung genügen kann, wenn ein Mensch mit ihr in Kontakt kommt. Auch gewisse Stechinsekten können unter Umständen das Ebola-Virus übertragen, wie auch diverse kleine und grössere Tier- und Getierarten usw., wenn diese mit dem Ebola-Virus infiziert sind. Ausserdem kann sich das Ebola-Virus an Gegenständen aller Art ablagern, so z.B. an Essgeschirr, Türfallen, Toiletten und an anderen Dingen, wobei die Viren bis zu zwei Monate überleben können und infizierend wirken.

Billy            Danke, das war es dann, folglich wir uns dem zuwenden können, was du vorhin sagen wolltest.  
Billy

## Folgen der Überbevölkerung

Leider wurde nicht auf die Voraussagen und Warnungen gehört, die ich schon in den 1950er Jahren sowie auch während der späteren Jahrzehnte immer wieder zu Hunderten und Tausenden Exemplaren an die Regierungen, Zeitungen, Journale, Radio- und TV-Stationen sandte. In allen genannten voraus sagenden Beziehungen wurde weltweit im alten Stil weitergemacht und verantwortungslos darauf hingearbeitet, dass alles so kommen musste, wie es in den Voraussagen genannt wurde. So erfüllen sie sich schon seit geraumer Zeit, ja seit Jahrzehnten, und nunmehr ist der Prozess leider nicht mehr zu stoppen, denn alles ist viel zu weit fortgeschritten, als dass in bezug auf die schlimmsten überbevölkerungsbedingten globalen Auswirkungen noch wertvolle Gegenmassnahmen ergriffen werden und sichtbaren Nutzen bringen könnten. So sind auch die Welt-Klimakonferenzen nur unsinnige Machenschaften, weil sie keine wirksame Massnahmen bringen, sondern nur kindische und idiotische Beschlüsse der Nichtsnutzigkeit, weil durch diese der Prozess nicht gestoppt werden kann, der verantwortungslos durch die Masse der Überbevölkerung und deren Auswirkungen auf die Natur, das Klima und den Planeten selbst herangezüchtet wurde. Die Verantwortlichen der Regierungen, wie auch die ganze Menschheit selbst, kümmern sich nicht um diese Tatsache, folglich im altherkömmlichen Rahmen weitergemacht und langsam aber sicher die gesamte irdische Menschheit in eine höllische Katastrophe und in ein Verderben ohnegleichen geführt wird, das sehr grosse Menschenmassen auslöschen kann – und es auch wird. Dies eben dann, wenn nicht endlich die Notbremse in Form eines weltweiten und rigorosen Geburtenstopps gezogen wird, weil die Masse der Überbevölkerung das Massgebende aller auf der Erde grassierenden und ausartenden Übel sowie des Klimawandels und aller zunehmenden und immer schlimmer werdenden Naturkatastrophen ist. Dem jedoch ungeachtet, unternehmen die Regierungen und die ganze Menschheit nichts in dieser Beziehung, sondern es wird jenen pathologisch bewusstseinsmässig minderbemittelten Regierenden und Wissenschaftlern sowie unbedarften die Wahrheit Negierenden noch Aufmerksamkeit und Gehör geschenkt, die derart krankhaft dumm sind, dass sie gewissenlos behaupten dürfen, es herrsche auf der Erde keine Überbevölkerung vor und dass es noch Platz für weitere Milliarden von Erdlingen habe. Und dies tun sie einerseits aus ihrer Dummheit und Unfähigkeit dessen heraus, weil sie in ihrer Bewusstseins-, Verstandes- und Vernunftarmut die effective Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht wahrzunehmen und diese auch nicht zu verstehen vermögen. Andererseits sind diese Intelligenzschwachen nicht fähig, die effectiven Fakten richtig zu realisieren, folglich sie diese auch nicht in realer Weise erfassen und nicht beurteilen können. Und dies eben wiederum darum, weil sie sich in ihrer Intelligenz-, Verstandes- und Vernunftschwäche in den Vordergrund stellen und gegenüber der Bevölkerung mit unsinniger und wahrheitsfremder Besserwisserei und Grossmüligkeit brillieren und sich wichtig machen wollen. Tatsache ist dabei aber auch, dass solche gewissen- und verantwortungslose Besserwisser, angebliche Fachleute und Grossmäuler einseitig behauptende falsche Darstellungen in bezug auf die Überbevölkerung und deren weltweite Folgen aufstellen, wie z.B., dass auf der Erde noch Milliarden Menschen weiter geboren werden könnten und dass das ganze Problem einzig in Hinsicht auf eine

falsche Verteilung von Nahrungsmitteln und Ressourcen usw. zu betrachten und zu beurteilen sei. Die Tatsachen der Wirklichkeit und deren Wahrheit, was effektiv in vielerlei Beziehungen an katastrophalen Auswirkungen für die Natur und deren Fauna und Flora, wie auch für das Klima, den ganzen Planeten sowie auch für die Erdenmenschheit aus der Überbevölkerung hervorgeht, wird unbeachtet gelassen und einfach gedanken- und verantwortungslos unter den Tisch gewischt. Und wie das in bedenklicher und jeder Verantwortung entbehrender Weise gemacht wird, beweist sich auch durch folgenden Artikel, der im Konsumenten-Journal «saldo», Nr. 17, 22. Oktober 2014, erschienen ist, und zwar im Zusammenhang mit einem Film mit dem Titel «Population Boom» von Werner Boote, der ganz offensichtlich all die katastrophalen Auswirkungen bestreitet, die aus der Überbevölkerung hervorgehen.



## Mythos Überbevölkerung

*Leben zu viele Menschen auf der Erde? Ein Dokumentarfilm räumt mit der Idee auf, dass Hungersnöte und Klimaverschmutzung mit Überbevölkerung zu tun haben.*

Würde man sämtliche Menschen dieser Erde nach Österreich bringen, hätte jeder immer noch 11 Quadratmeter zur Verfügung. Der Rest der Welt wäre menschenleer. Beispiele wie diese sind es, die den Zuschauer beim österreichischen Dokumentarfilm «Population Boom» nachdenklich stimmen. Leiden

wir tatsächlich unter Überbevölkerung? Der Filmemacher Werner Boote geht in rund 90 Minuten dieser Frage nach.

Die These scheint schlüssig: Die Ressourcen unseres Planeten reichen kaum noch für alle Menschen. Zudem leidet die Weltwirtschaft unter den zu vielen Menschen. Daher sollte man die Bevöl-

kerungszahl schrumpfen – am besten dort, wo sie zurzeit am meisten wächst: in Drittweltländern.

Werner Boote reist nach China, wo Einkindpolitik betrieben wird, nach Indien, wo Familien mit nur zwei Kindern Vergünstigungen erhalten, oder nach Bangladesch, dem Land mit der weltweit höchsten Bevölkerungsdichte. Allmählich wird klar: Hunger und Armut sind keine Frage zu vieler Menschen, sondern einer falschen Verteilung. So wohnt die arme Bevölkerung

in Kenia nicht deshalb so eng aufeinander, weil kein Platz da wäre. Sondern weil sie



«Population Boom.» Ein Film von Werner Boote. Österreich 2013, 93 min. Mindjazz Pictures, 2014.

kein Land besitzt. Dieses gehört wenigen Reichen.

Auch die Umweltverschmutzung hat wenig mit Überbevölkerung zu tun. Allein das US-Militär verbraucht pro Tag mehr Erdöl als ganz Schweden. Werner Boote spricht auf seinen Reisen mit Wissenschaftern, Ökonomen und einfachen Leuten in Slums. Und entlarvt die Warnung vor Überbevölkerung als einen angenehmen Vorwand der reichen Nationen, sich zurückzulehnen, anstatt sich zu engagieren. *Marc Mair-Noack*

Damit, was in diesem Artikel geschrieben steht, wie offenbar auch in seinem Film, bestreitet Werner Boote also, dass durch die Überbevölkerungs-Auswirkungen generell für die Welt, das Klima, die ganze Menschheit und die Natur mit all ihren pflanzlichen sowie tierischen und getierischen Lebensformen usw. zerstörerische und vernichtende Faktoren hervorgebracht wurden und auch weiter in Erscheinung treten. Denn wie käme er sonst zu seiner Aussage: «Auch die Umweltverschmutzung hat wenig mit der Überbevölkerung zu tun.»

Nun, langsam aber sicher ist nichts mehr zu retten, wenn nicht doch noch durch einen weltweiten und rigorosen Geburtenstopp und eine greifende Geburtenkontrolle dem Überbevölkerungswahnsinn Paroli geboten wird, wodurch das Schlimmste mit Ach und Krach doch noch verhindert werden könnte in bezug auf all die katastrophalen Auswirkungen, die als Folgen der Überbevölkerung hervorgerufen werden. Wie kurzsichtig und verblendet sind doch jene Menschen, die durch irre Annahmen, Behauptungen sowie durch ein «Sich-selbst-ins-Licht-Stellen» und mit dummen und der effektiven Wirklichkeit und Wahrheit zuwidersprechenden pamphletmässigen und grossmäuligen Artikeln sowie mit die Wahrheit verdrehenden Filmen und Vorträgen usw. von sich reden machen müssen, wie das ganz besonders in den Industriestaaten praktiziert wird. Von der effektiven Realität ist nie die Rede, denn verantwortungslos wird verschwiegen, welche katastrophalen Auswirkungen die Überbevölkerung schon seit Jahrzehnten mit sich bringt. Folglich ist immer nur vom gegenwärtigen klimatischbedingten Zustand der Atmosphäre

die Rede, wenn sinnlose Klimakonferenzen abgehalten werden, doch die effektiven Ursachen werden dabei nicht ins Feld geführt, so also auch nicht, dass der katastrophale Klimazustand einzig durch Auswirkungen hervorgerufen wurde, die ihren Ursprung in der Überbevölkerung haben. Wird allein der Kohlendioxidausstoss herangezogen – Kohlendioxid gilt als das schädlichste unter den Treibhausgasen und als Hauptverursacher des Klimawandels und der globalen Erwärmung –, der durch Kamine und Schloten, wie auch durch riesige Waldrodungen, frevlerisch verursachte Waldbrände, Kehrriechverbrennungen, Auspuffgase aller Art von Personenautos, Lastwagen, Bau-, Abbau- und sonstigen Arbeitsmaschinen, Schiffen, Flugzeugen und motorisierten Sportvehikeln in die Atmosphäre ausgestossen wird, und zwar in Relation zur stetig steigenden Masse Überbevölkerung betrachtet, dann ist zu erkennen, dass diesem Übel durch blödsinnige und Millionen von Dollars, Franken und Euros kostende Klimakonferenzen nicht beizukommen ist. Dies eben darum, weil gefasste Beschlüsse zur Minderung des Kohlendioxidausstosses in einer bestimmten Zeit nicht eingehalten werden können, weil nämlich in jedem Jahr Millionen neue Explosionsmotorfahrzeuge mit ihren Emissionen die Atmosphäre noch mehr verpesten und vergiften, wie dies auch der Fall ist mit neuen Häusern, Bauten und Fabriken, die einerseits beheizt oder andererseits betrieben werden müssen. Dabei spielen auch Kohlekraftwerke eine sehr grosse Rolle, die elektrische Energie erzeugen und dabei Unmengen an Emissionen in die Atmosphäre schleudern. Dabei wird auch nicht bedacht, dass jedes Jahr rund 100 Millionen neue Erdlinge geboren werden und so die Überbevölkerung weiter hochtreiben, wobei sich die Zahl im Verhältnis des Überbevölkerungszuwachses natürlich stetig steigert.

Sind es gegenwärtig 100 Millionen neue Erdenbürger pro Jahr, die geboren werden, so steigert sich diese Zahl gemäss dem, wie viele Menschen wieder in die Geschlechtsreife kommen und Nachkommen zeugen. Also werden bald nicht mehr 100, sondern 101 Millionen oder deren 102 Millionen Menschen geboren werden und die Erde immer schneller noch weiter überbevölkern. Das aber bedeutet, dass immer mehr Nahrung und Energie sowie Erdressourcen benötigt werden, folglich immer mehr intensive Land- und Gartenwirtschaft betrieben werden muss, was aber nur dadurch geht, indem chemische Giftstoffe zum Wachstum sowie zum Schutz von natürlichen Nahrungsmitteln, wie Gemüse, Beeren, Kräuter, Obst und Pilze usw., ausgebracht werden und alles mit den giftigen Stoffen infizieren, wodurch die Menschen leidend werden und schweren Krankheiten verfallen, wie z.B. Krebs. Dadurch wird aber auch die Natur und deren Fauna und Flora in sehr starkem Mass beeinträchtigt, wie dass z.B. nützliche und für die Natur lebenswichtige Insekten und Erdlebewesen abgetötet und vernichtet werden, wie aber auch Tiere und diverses Getier sowie Vögel ihre Lebensräume und Nahrungsplätze verlieren. Allein auf die Vögel bezogen, sind in den letzten 30 Jahren allein in Europa rund 500 Millionen Vögel zugrunde gegangen, wobei verschiedene Arten dem Aussterben nahe sind. Und all das nur durch die chemische intensiv-moderne Land- und Gartenbewirtschaftung, die als bösartige Auswirkung der Überbevölkerung ebenso zustande gekommen ist wie auch die ungeheure Umweltverschmutzung. Da fragt es sich doch tatsächlich, wie gross und arbeitsfähig Verstand und Vernunft bei einem Menschen noch sind, wenn er allen Ernstes behauptet, die Umweltverschmutzung habe nichts mit der Überbevölkerung zu tun. Es sei in dieser Beziehung nur einmal an die in vielen Ländern modernden und rauchenden sowie riesigen Abfallgruben gedacht, deren Rauch und Gestank die Atmosphäre verpesten. Auch dies ist eine katastrophale Auswirkung der Überbevölkerung, denn diese ist es ja erstlich und letztlich, die all die ungeheuren Massen an Abfall produziert, der weltweit jährlich zu Milliarden Tonnen anfällt und die Umwelt verschmutzt. Dies gilt auch für die vielerlei Kunststoffe, wobei besonders Plastik das Leben vieler Tiere und von diverssem Getier in Feldern, Wiesen, Fluren, Auen und Wäldern, wie auch von Vögeln, Fischen und anderen Wasserlebewesen gefährden. Plastik verrottet nur äusserst langsam, und die bis heute bekannten Mikroorganismen sind nicht in der Lage, Kunststoffe vollständig zu zersetzen. Gewisse Kunststoffflaschen, Plastik-Enten oder Wegwerfwindeln z.B. benötigen an die 450–600 Jahre, bis sie sich zersetzt haben. Plastik ist biologisch «inert», also sehr stabil und nicht löslich, und daher auch kaum einer Mineralisation unterworfen. Mikroplastikpartikel werden zwar kontinuierlich kleiner, doch nicht vollständig abgebaut. Eine ungeheure Anreicherung von Kunststoffen ist in der heutigen Zeit weltweit in Meeren, Seen, an Stränden, Strassenrändern, in Meeresstrudeln und Sedimenten festzustellen, wobei insbesondere die

Meere Plastik- und allerlei Unrat-Müllkippen sind – geschaffen aus Konsum-Abfallprodukten, die als Auswirkungen aus der Überbevölkerung hervorgehen. Also werden die Meere an vielen Orten immer mehr zu Plastiksammelstellen, wo eigentlich Plankton sein müsste. Die Meere sind zwar gross, doch können sie trotzdem nicht alles schlucken, was an Abfallprodukten durch die Überbevölkerung geschaffen wird. Nach Jahrzehnten der wilden Müllentsorgung, eben der, dass der Abfall und Unrat in die Meere geworfen wird, spucken diese den Müll wieder aus, vor die Füsse der weiter anwachsenden Überbevölkerung. Längst wird der Sand an den Meeresstränden langsam zu Plastik. Heute ist es möglich, aus Fett Plastik herzustellen, wobei Schlachtabfälle dazu benutzt werden können, was aber ethisch nicht korrekt ist, denn dazu müssen weiterhin unsinnig Tiere getötet werden. Vor rund 20 Jahren ging vor Hongkong eine Ladung Plastik-Enten von Bord eines chinesischen Frachters. Seitdem schwimmen diese durch die Meere und werden weltweit an Küsten angeschwemmt. So strandeten Exemplare in England, andere an der Ostküste Amerikas, wieder andere in Japan und manche sogar im «ewigen» Eis. Stellt man sich diese Reise vor, geben sie zuerst ein lustiges Bild, diese Quietsche-Enten auf grosser Fahrt. Und diese chinesischen Enten sind nur ein winziger Teil des Plastikmülls in den Meeren.

Niemand kann genau sagen, wieviel Plastikmüll sich weltweit bereits im Meer angesammelt hat. Fakt ist aber, dass die Auswirkungen durch die weiter anwachsende Überbevölkerung und deren Abfall- und Unratwut immer krasser werden. Ausserdem löst sich der bereits vorhandene Müll nicht einfach auf, sondern er benötigt sehr lange Zeit dafür, und zwar bis zu 600 Jahre. Erst nach dieser Zeit nämlich hat die Natur dann sogar das hartnäckigste Fischernetz aufgelöst und dem Meeresboden gleichgemacht. Das bedeutet aber, dass auch der Meeresboden wohl bald zum Teil aus Plastik bestehen wird. Das Fatale an jedem Kunststoff ist nämlich, dass er biologisch kaum abgebaut werden kann, denn tatsächlich wird er nur in immer kleinere Stücke zerrieben, folglich er optisch nicht mehr wahrgenommen wird, jedoch nicht verschwindet, sondern weiter besteht. Eine sehr grosse Gefahr bildet besonders das Mikroplastik, und gerade davon schwimmen Tonnagen in den Weltmeeren herum, wobei es bereits jetzt mehr und mehr zur unheimlichen Bedrohung wird. Die riesigen Plastikmüllmengen haben dank Salzwasser und Sonneneinwirkung bereits begonnen, sich zu zersetzen, eben in Mikroteilchen. Das Mikroplastik besteht also aus Teilchen, die kleiner als der Durchmesser eines Haares sind, und es ist bereits weltweit vielerorts in Wasser, Sand und im Sediment am Meeresboden nachweisbar. Das Mikroplastik findet sich als winzige Teilchen nicht nur in Mägen von Schalentieren, sondern es reichert sich auch in deren Gewebe und Körperflüssigkeit an. Die Konsequenzen, die auf längere Zeit gesehen daraus entstehen, sind unübersehbar. Fest steht auch, dass sich mit dem Mikroplastik auch die im Plastik enthaltenen sonstigen Schadstoffe, wie Weichmacher und Lösemittel, viel stärker verteilen und auch das Wasser schwängern. Einige dieser Stoffe wirken hormonell, folglich es bei männlichen Fischen bereits verstärkt zu Unfruchtbarkeit und Zwitterbildung kommt. Zu allem Überfluss tragen aber nicht nur diese ohnehin im Plastik enthaltenen Schadstoffe zur Vergiftung der Meereslebewesen bei, sondern auch viele andere Abfallstoffe, wie auch, dass Plastik im Meer wie ein Schadstoffmagnet wirkt, der wasserabweisende Chemikalien an- und aufsaugt.

Die Meereslebewesen werden mit Plastikmüll vergiftet, doch sind auch viele durch andere giftige Stoffe bereits verendet und verenden weiterhin. In manchen Meeresgebieten schwimmen sechsmal mehr Plastikteile als Plankton, folglich viele Meeresbewohner das Plastik fressen. Schildkröten z.B. halten Plastiktüten für Quallen und fressen diese ebenso, wie auch Seevögel, die kleinere Plastikteile verschlucken, die auf der Oberfläche schwimmen. Die Folge davon ist unter anderem Darmverschluss, der zum Tod führt. Sehr viele Wasservögel strangulieren sich, wenn sie beim Nestbau Plastikschnüre verwenden. Andere Meereslebewesen wiederum geraten in sogenannte Sixpackringe oder in verlorene Fischernetze, die als sogenannte Geisternetze bezeichnet werden.

Plastik wird weltweit an allen Stränden der Erde angespült, vor allem nach Stürmen. Die grösste Plastik- und Unrat-Müllkippe der Welt befindet sich nordöstlich von Hawaii und trägt den Namen «Great Pacific Garbage Patch». Der grosse pazifische Müllhaufen resp. der bekannteste Müllstrudel der Welt ist etwa 1,5 Millionen Quadratkilometer gross, und er ist nicht der einzige seiner Art. Der Müll, der an der Wasseroberfläche wahrgenommen werden kann, ist das, was gesehen werden kann, denn der grösste

Teil liegt auf dem Meeresboden und in den Strudeln. In europäischen Meeresabschnitten wurden auf einem Quadratkilometer Meeresboden bis zu 100 000 mit blossen Auge sichtbare Müllteile gezählt, und in Indonesien waren es sogar bis zu rund 700 000.

In die Nordsee entsorgter Müll stammt meist von der Fischerei und Schifffahrt, doch gibt es noch viele andere Quellen für die Meeres-Verschmutzung. Auch über die Flüsse wird Müll ins Meer gespült oder von an den Küsten angelegten Müllkippen ins Wasser geweht. Viele Abfälle jeder Art stammen auch von Menschen, die ihren Unrat an Meeresstränden sowie an Ufern von Bächen, Flüssen und Seen ablagern oder einfach liegenlassen, genau so, wie sie es auch in Auengebieten, Feldern, Fluren und Wäldern tun. Wird allein die Nordsee betrachtet, dann wird festgestellt, dass dort jährlich etwa 20 000 Tonnen Müll entsorgt werden, und das, obwohl die Müllverklappung in der Nord- und Ostsee seit 1988 offiziell verboten ist. Weltweit gestaltet sich das Problem der mangelnden Entsorgungs- und Recyclingsysteme äusserst dramatisch, denn einerseits wollen weder die Hersteller der Abfallprodukte noch die Konsumenten, die ihre Nahrungsmittel in umweltverschmutzenden Verpackungen kaufen, für den anfallenden Unrat und dessen kunstgerechte Entsorgung finanziell aufkommen. Viele verantwortungslose Konsumenten reut jeder Cent, der für Abfallentsorgung aufgebracht werden sollte, folglich jeder Unrat einfach bedenkenlos in die Umwelt weggeschmissen wird. Daher sind auch immer wieder Stassenränder derart mit allerlei Abfällen und Unrat übersät, gar mit gefüllten Abfallsäcken, dass es zum Himmel stinkt, was jedoch die kriminellen Fehlbaren nicht kümmert, weil sie eben einige Cent für die Entsorgung ihres Unrats einsparen können. Daher wäre eine ganze Palette an regionalen und globalen Strategien zur Eindämmung der landmässigen und marinen Müll-Katastrophe notwendig, wie aber auch eine weltweite Sensibilisierung der Menschen für die Brisanz dieses Problems.

Durch die Müllablagerung in der freien Natur werden alle Tiere und alles Getier, wie auch die notwendigen Bodenorganismen und die lebensnotwendigen Insekten, in ihrer Gesundheit und in ihrem Bestehen beeinträchtigt und gar vernichtet. Tatsache ist, dass die Erde vor dem grössten Amphibien-, Tier-, Getier-, Vögel-, Reptilien-, Fisch- und sonstigen Meeresbewohner- sowie Bodenorganismen- und Insektensterben in der Geschichte des Planeten steht. Dieses massenhafte Sterben erfolgt durch den verantwortungslosen Umgang des Menschen mit der Natur, und zwar sowohl durch die durch die Überbevölkerung hervorgerufene Umweltverschmutzung wie auch durch den Einsatz von unzähligen Giftstoffen in bezug auf den Gemüse-, Korn- und Obstanbau usw. Mehr als tausend Arten in bezug auf Tiere, Getier, Vögel, Fische und sonstige Meereslebewesen sind akut bedroht, und zwar durch des Menschen Schuld resp. durch all die vielfältigen zerstörerischen Auswirkungen, die aus der Überbevölkerung hervorgehen. In der ganzen Geschichte des Planeten wurden nur durch grosse Naturkatastrophen derart schnell viele Lebewesen vieler Gattungen und Arten ausgelöscht, wie das in der Neuzeit durch des Menschen Schuld der Fall ist – eben durch all die negativen und gar kriminell und verbrecherisch zu nennenden Auswirkungen und Machenschaften der Überbevölkerung.

Bienen spielen z.B., wie andere Spezies, eine sehr entscheidende Rolle im Öko-System des Planeten, wie auch Tausende Tier-, Getier-, Bodenorganismen- und Insektenarten, von denen sehr viele vom Aussterben bedroht sind. Grosse Wirbeltiere, wie unter anderen der Sumatra-Tiger, sind am stärksten vom Aussterben bedroht, so aber auch viele andere Gattungen und Arten von Lebewesen. Der rasante Verfall verschiedener Lebensformenpopulationen findet in alarmierender Geschwindigkeit statt, und tatsächlich droht ein Massen-Aussterben, wenn nicht endlich etwas dagegen unternommen wird, was nur in der Weise sein kann, dass das Wachstum der Überbevölkerung durch einen rigorosen Geburtenstopp und eine massgebende Geburtenkontrolle auf ein vernünftiges Mass reduziert wird. Der Normalstand für die Erde wäre 529 Millionen oder allerhöchstens eine (1) Milliarde. Wird dem nicht Genüge getan, dann wird es das sechste Mal in der Geschichte des Planeten Erde sein, dass derart schnell einzelne Spezies ausgelöscht werden. Dieser Trend der ausgearteten Auswirkungen, die durch die verantwortungslosen Machenschaften der Überbevölkerung in Erscheinung treten, fügen im Endeffekt der gesamten irdischen Menschheit sehr schweren Schaden zu. Analysen haben ergeben, dass die Reduzierung der Spezies weltweit schockierend ist und diese sich dauernd steigert. Sind seit dem Jahr 1500 mehr als 320 Landwirbeltiere ausgestorben, so zeigen die verbleibenden Spezies einen durchschnittlichen Abfall in

ihrer Population von gegen 30%. Auch für wirbellose Tiere sieht die Situation in ähnlicher Form düster aus; in zwei Dritteln dieser Fälle schrumpft die Population diverser Gattungen und Arten immer mehr, und zwar gegenwärtig um gegen 50%.

Auch wenn die unterschiedlichen biologischen Gattungen und Arten auf der Erde zur Zeit sehr vielfältig sind und die sogenannte Biodiversität wahrscheinlich nur geringfügig höher war, so sieht es am Zukunftshorizont sehr düster und gar böse aus, nämlich dass ein bis fünf Spezies pro Jahr aussterben. Auch wenn es im Laufe der Evolutionsvorgänge und durch allen irdischen Wandel usw. üblich ist, dass eine bis drei Spezies, wie Pflanzen, Tiere, Getier, Bodenorganismen, Insekten, Vögel, Fische, Amphibien und Reptilien, pro Jahr aussterben, so ist dies in keiner Weise damit zu vergleichen, was durch die Auswirkungen der Überbevölkerung auf die Natur und deren Fauna und Flora geschieht. Heutzutage spielt der Faktor Mensch mit seiner verantwortungslosen Überbevölkerung und deren ausgearteten Auswirkungen die entscheidende Rolle. Durch diese nämlich hat sich die übliche Rate des Aussterbens von einer bis drei Arten Spezies auf mehr als 1000 ausgerottete Spezies pro Jahr erhöht. Dabei spielt als Ursache auch die Klimaänderung eine gewisse Rolle, die aber ebenfalls eine Auswirkung ist, die auf die Masse Überbevölkerung und deren Auswirkungen zurückführt. Also kann das erhöhte Aussterben von Pflanzen, Tieren und Getier sowie von anderen Lebewesen auch als ein Phänomen definiert werden, das menschenmachenschaftlich zu definieren ist. Doch dies ist eine Tatsache, die sowohl von den verantwortlichen Regierenden aller Staaten, wie aber auch vom Gros der irdischen Menschheit ignoriert wird.

Früher waren für das Aussterben von Tieren und Getier usw. in der Regel Asteroiden- oder Kometeneinschläge sowie gewaltige Vulkanausbrüche die Hauptursache. Heute aber trägt der Mensch der Erde mit seiner Überbevölkerung und den daraus resultierenden ausgearteten Auswirkungen Schuld daran, denn mit seinen die Fauna und Flora gefährdenden Machenschaften verursacht er einen ähnlichen Einfluss auf die Natur und das Klima, wodurch eine verheerende Naturkatastrophe nach der andern hervorgerufen wird.

Werden die Wirbeltiere betrachtet, dann sind etwa 35% vom Aussterben bedroht, denn insbesondere grosse Tiere sind besonders gefährdet, wie das die vergangenen Massenaussterben der Saurier und sonstiger grosser Tiere beweisen. Üblicherweise haben grosse Tiere niedrige Wachstumsraten in ihrer Population, denn in der Regel zeugen sie nur wenige Nachkommen; zudem benötigen sie grosse Lebensräume, um ihre Anzahl aufrechterhalten zu können, eben je nach ihrer Gattung und Art. Weiter werden ganze Landstriche sehr schnell von Schädlingen befallen, wenn keine grosse Tiere mehr leben. Dadurch breiten sich auch sehr viel schneller Krankheiten und Seuchen aus, die von den Schädlingen auf Tiere und vieles Getier übertragen werden. Das bedeutet auch schwerwiegende Folgen für den Menschen, denn es entsteht dadurch ein erhöhtes Risiko, sich an diesen Krankheits- und Seuchenerregern zu infizieren. Doch klar muss sein, dass nicht nur grosse Tiere einen sehr grossen guten Einfluss auf die Gesundheit der Menschen sowie Fauna und Flora haben, denn genauso wertvoll sind auch verschiedenste Insekten, wie z.B. Bienen, die als Bestäuber von Obst- und Früchte- sowie anderen Blüten wichtig sind. Wären all die wichtigen Bienen und sonstigen Bestäuber-Insekten nicht, dann wäre es nicht möglich, dass so viele Pflanzen bestäubt und damit die Menschen mit gesunder natürlicher Nahrung versorgt werden. Darüber hinaus ist auch die Tatsache gegeben, dass all die nützlichen Insekten auch auf anderen Wegen einen Beitrag für die Gesundheit der Menschen leisten. Tatsächlich sind sie immens wichtig für ein funktionierendes Ökosystem, denn Insekten sind Bestandteil der funktionierenden Nährstoffkreisläufe, wobei sie ausserdem auch für eine rasche Zersetzung von organischen Abfällen sorgen. Also ist es unumgänglich notwendig, dass die Menschen der Erde ihre Aufmerksamkeit auch sehr auf das drohende Massenaussterben ausrichten, um sich demgemäss mehr dem Schutz der Natur und deren Fauna und Flora zuzuwenden. Allerdings muss gesagt werden, dass es für dieses weltweite Problem keine Einheitslösung gibt, denn je nach Gebiet und Situation muss die individuelle Lage analysiert und eine greifende Lösung gefunden werden, weil nur in dieser Weise das Massenaussterben der pflanzlichen, tierischen und getierischen Spezies verhindert werden kann.

Ein weiteres Übel an ausgearteten Auswirkungen sind die Regenwaldrodungen, weil durch das Wachsen der Überbevölkerung einerseits immer mehr Platz für Land- und Gartenbauwirtschaft und Plantagen



benötigt wird, andererseits aber auch Edelhölzer für die Holzindustrie, die mit teurem Edelholz, das aus Regenwäldern gewonnen wird, Wohnmöbel oder Wohnbauten anfertigt. Dabei werden verantwortungslos auch riesige Brandrodungen gemacht, wodurch Unmengen CO<sub>2</sub>, resp. Kohlenstoffdioxid, in die Atmosphäre gelangen, das Klima negativ beeinflussen und sich dann auch wieder in den Gewässern absetzen. Das Klima aber wandelt sich unter anderem weltweit auch durch die Gefahr der rasanten Regenwald-Rodung, durch die riesige Ödflächen entstehen, dies besonders in Südamerika sowie in Borneo und Sumatra. Die Zerstörung der Regenwälder schreitet ungebremst voran und ist damit auch der sehr gefährliche zerstörende Einfluss auf das Weltklima. Wenn nun allein Borneo und Sumatra und die Abholzung der dortigen Regenwälder betrachtet wird, dann werden die Tieflandregenwälder auf den beiden indonesischen Inseln Borneo und Sumatra bis zum Jahr 2020 völlig zerstört sein, wenn weiterhin die Rodungen so schnell fortschreiten wie bisher. In den entwaldeten resp. gerodeten Gebieten werden vor allem Plantagen mit Ölpalmen und schnell wachsende Baumarten wie Akazien angebaut, wobei ein Grossteil der Produkte, die daraus hervorgehen, für Industrieländer produziert werden. Die riesigen Inseln Borneo und Sumatra gehören zu den wichtigsten Regenwaldgebieten der Erde, weshalb es notwendig wäre, dass neue Schutzgebiete geschaffen würden, in denen die Waldrodungen verboten sein müssten. Von den ursprünglichen Waldgebieten Borneos, die einst 95 Prozent der Insel bedeckten, ist in der heutigen Zeit nur noch die Hälfte übriggeblieben. Allein zwischen den Jahren 2003 und 2007 verlor Borneo jedes Jahr im Durchschnitt 1,15 Millionen Hektar Wald, wobei jedoch auch für Sumatra die Zahlen des verschwundenen Waldes erschreckend sind, denn im Zeitraum von 1985 bis 2007 bürstete die Insel rund die Hälfte ihrer Waldflächen ein. Tatsache ist, dass bisher pro Jahr durchschnittlich 550 000 Hektar entwaldet resp. gerodet wurden. Das bedeutet, dass in den vergangenen beiden Jahrzehnten in jeder einzelnen Stunde ein Wald von der Grösse von 88 Fussballfeldern verschwunden ist, vielfach durch illegale Brandrodungen. Die Situation auf Borneo und Sumatra ist tatsächlich hochdramatisch, denn wenn dem Kahlschlag nicht Einhalt geboten wird, werden innerhalb zweier Jahrzehnte Wälder mit globaler Bedeutung für den Klimaschutz und einer faszinierenden Artenvielfalt völlig und unwiderruflich zerstört sein. Schon jetzt ist es soweit, dass es z.B. für den Orang-Utan kaum noch eine Überlebenschance in freier Wildbahn gibt. Durch das Abbrennen und Kahlschlagen ist alles restlos verwüstet, folglich es effective Tatsache ist, dass die letzten Urwälder der Erde in rasantem Tempo verschwinden. Das aber bedeutet, dass die absehbare Katastrophe durch das rapide Schwinden der Urwälder nur noch eine Frage der Zeit ist. Der Torfmoorboden der Torfmoorwälder in Borneo und Sumatra ist zudem eine tickende Zeitbombe, denn diese Inseln sind weltweit die mächtigsten Regionen, wo die grössten tropischen Torfmoorwälder sind. Die Torfmoorwälder wachsen auf mächtigen Torfschichten und speichern ein Vielfaches der Menge mehr an Kohlenstoff, als dies die Regenwälder tun, die auf Mineralböden wachsen. Also ist die Zerstörung der Torfmoorwälder in bezug auf den Klimawandel eine tickende Zeitbombe, denn wenn letztlich auch diese abgeholzt würden, dann setzten sich gigantische, im Boden eingelagerte CO<sub>2</sub>-Reserven frei, die durch eine Reduktion in anderen Bereichen nicht mehr aufgefangen werden könnten. Wenn diese Wälder also verbrannt oder gerodet werden, dann gelangt der Kohlenstoff aus den Böden in Form des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in die Atmosphäre. Und all das beruht auf Auswirkungen der ausgearteten und verantwortungslosen Machenschaften, die aus der masslosen Überbevölkerung hervorgehen.

Ein weiteres katastrophales Problem, das als Auswuchs und Auswirkung aus den Machenschaften der Überbevölkerung hervorgeht, ist die Übernutzung des Trinkwassers, das oberirdisch wie auch als Grundwasser genommen wird und von dem der Mensch der Erde ebenso abhängig ist wie auch die Natur und deren gesamte Fauna und Flora. Durch ein übermässiges Nutzen des Grundwassers ist in vielen Regionen – wie z.B. in China, den USA und Mexiko – der Grundwasserspiegel teilweise derart stark gesunken, dass es sehr negative Folgen hat. So treten z.B. Bodenabsenkungen und Austrocknungen von Feuchtgebieten oder eine Verschlechterung der Wasserqualität in Erscheinung. Gewisse Länder, wie z.B. Libyen oder Saudi-Arabien, nutzen als Trinkwasserquelle und zur Bewässerung sogenannte fossile Grundwasserspeicher, die vor Jahrtausenden entstanden, als das Klima in diesen heutigen Wüstengebieten noch feuchter war. Diese Grundwasserspeicher werden jedoch in der heutigen Zeit nicht mehr

durch Niederschläge erneuert. Das hat natürlich zur Folge, dass das Trinkwasser immer knapper wird, besonders auch deshalb, weil grosse Konzerne für ihre Plantagen aller Art das Wasser abzapfen und dadurch Bäche sowie kleine Flüsse und Seen austrocknen lassen, während die Bevölkerung darbt und ihr Trinkwasser, das weit herantransportiert werden muss, teuer von Wasserkonzernen zu kaufen hat. Doch das Bevölkerungswachstum spielt dabei ebenfalls eine wichtige Rolle, denn je grösser die Überbevölkerung wird, desto mehr Trinkwasser benötigt sie. Dabei sind auch Industrialisierung und die Urbanisierung resp. die Verstädterung wichtige Faktoren, denn einerseits werden industriell ungeheure Wassermengen verbraucht, während bei den Stadtbevölkerungen der Wasserverbrauch in der Regel sehr viel höher ist als bei der Landbevölkerung. Die Weltbevölkerung wächst und damit auch ihr Bedarf an alltäglichen Dingen, so also auch der Wasserverbrauch. Die Weltbevölkerung stieg im 20. Jahrhundert gewaltig an, doch im gleichen Zeitraum steigerte sich durch die Überbevölkerung der Wasserverbrauch um das Sechsfache. Werden durch Industrialisierung und Landwirtschaft sowie durch die Gartenbau- und Plantagenbetriebe die Verschmutzung und Übernutzung sowie die Vergiftung der Wasservorräte fortgesetzt, dann werden im Jahr 2025 bereits an die drei Milliarden Menschen unter Trinkwassermangel leiden, wobei Afrika und Asien diesbezüglich an vorderster Front stehen. In den kommenden Jahren nämlich wird durch die jährliche Zunahme der Überbevölkerung, eben um 100 Millionen pro Jahr, der globale Wasserverbrauch um rund 50 Prozent steigen.

Nun, nicht allein der Mangel an Wasser ist das grosse Problem der Erdenmenschheit, sondern auch die Verschleuderung der vorhandenen Ressourcen, wie aber auch deren Verschmutzung, wodurch sie für immer unbrauchbar gemacht werden. Also ist ein Mangel an Ressourcen gegeben, wie auch eine Verschwendung und Verschmutzung auftritt, wozu noch der Klimawandel kommt und so alles zusammenwirkt und die kommende Katastrophe weiter vorantreibt. Doch das Übel geht noch weiter, denn zusätzlich werden auch die Selbstreinigungskräfte der Fliessgewässer, Seen und der Feuchtgebiete durch eine übermässige Wasserentnahme und zunehmende Verbauung zerstört, wodurch stetig alles noch schlimmer wird und ein rotierender, unaufhaltsamer und vernichtender Kreislauf entsteht. Die Folgen davon sind, dass bereits jedes Jahr 1,5 Millionen Kinder an den Folgen verschmutzten Wassers sowie an schlechten Hygienebedingungen sterben. Wird das auf den Tag umgerechnet, dann sind das rund 5000 Kinder, die deswegen ihr Leben einbüssen – die Erwachsenen sind dabei noch nicht mitgezählt, die ebenfalls infolge schlechter hygienischer Bedingungen und infolge Wasserverschmutzung und Wasservergiftung sterben. Tatsache ist auch, dass bereits heute jeder dritte Mensch auf der Welt unter Wasserknappheit leidet. Schätzungsweise sterben pro Jahr 350 000 Menschen an den Folgen von verseuchtem Trinkwasser sowie an Hunger oder durch Hochwasser und Überschwemmungen usw. Das alles gab es zwar schon immer, doch solche Ereignisse häufen sich immer mehr, und zwar auch infolge des Klimawandels, der Dürren und sonst allerlei Naturkatastrophen bringt. So leiden schon seit Jahren Kleinbauern und Viehzüchter in Nordafrika und der Sahel-Zone sowie in Nigeria, Darfur, dem Tschad, Kenia, Somalia, Mali und Burkina Faso unter Wassermangel. Und dies geschieht nicht selten auch dadurch, weil Konzerne für ihre Plantagen den Menschen ihr Trinkwasser abgraben und Bäche, Flüsse und Seen trockenlegen. Wahrheit ist zudem, dass die Belastungsgrenzen der Ökosysteme schon längst weit überschritten sind, denn sie sind teilweise bereits irreparabel verschmutzt oder zerstört, ja sogar vernichtet. Dies führt unweigerlich zu einer globalen Wasserkrise mit sehr verheerenden Folgen für Milliarden von Menschen. Dieser Krise entgegenzutreten bedeutet, dass dem Schutz des vorhandenen Wassers vor übermässigem Gebrauch und vor Verschmutzung sehr viel mehr Aufmerksamkeit und Beistand eingeräumt werden muss. Diese Probleme können jedoch nicht einfach durch Kläranlagen gelöst werden, sondern nur dadurch, dass eine verträgliche und nachhaltige Bewirtschaftung des Wassers erfolgt, die auch darauf ausgerichtet sein muss, dass einerseits keine Verschmutzung mehr erfolgt, andererseits jedoch unterbunden wird, dass kommerziell Unmengen Wasser vergeudet werden. Wird bei allem auch noch die notwendige Hygiene betrachtet, dann ergibt sich, dass rund drei Milliarden Menschen weltweit sind, die in ihren Wohnstätten usw. keinen Abwasseranschluss haben. Wenn aber Abwässer ungeklärt wieder in den natürlichen Kreislauf gelangen, dann leiden nicht nur die Natur und das Trinkwasser, sondern auch die Fauna und Flora sowie die Menschen, weil nämlich rundum durch

ungeklärte Abwässer negative Folgen und daraus auch toxische Stoffe hervorgehen, die alles an Lebensformen in ihrer Gesundheit beeinträchtigen. Mehr als eine Milliarde Menschen hat nicht einmal Zugang zu Sanitär-Anlagen, und viele andere keinen ausreichenden. Nebst dem Zugang zu sauberem Trinkwasser als dringendstes Problem, sind die Hygiene und damit Sanitär-Anlagen ein weiteres notwendiges Erfordernis. Auch in Europa ist das Abwasserproblem gewaltig, denn ganze Regionen, wie etwa in Rumänien oder Portugal usw., müssen ohne ausreichende Abwasserreinigung auskommen. Und werden z.B. die Flüsse in Chinas Süden betrachtet, dann kann nicht mehr von Flüssen, sondern nur noch von riesigen fliessenden Kloaken gesprochen werden, deren ‹Wasser› nicht einmal mehr zum Bewässern der Felder gebraucht werden kann, weil die darin enthaltenen Gifte alle Pflanzen absterben lassen – ganz abgesehen von Lebewesen, die durch die Brühe elend krepieren. Und werden die Slums der grossen Städte betrachtet, dann wird festgestellt, dass sie über einer Grundwasserschicht stehen, die durch eine Brühe von Abfällen sowie von menschlichen und tierischen Fäkalien derart verseucht ist, dass die Gesundheit der Bewohner dieser Elendsviertel in grossem Mass beeinträchtigt wird. Doch in diversen Ländern fehlen Kläranlagen, folglich diesem Übel nicht abgeholfen werden kann. Ein Übel, das in Relation zum Überbevölkerungswachstum stetig weiter ansteigt und nicht eingedämmt werden kann. Nebst all dem Genannten gibt es aber noch weitere Trinkwasserprobleme, wie unter anderem durch die Wirtschaftszweige Sport und Tourismus. So werden sportbedingte und touristische Anlagen bewässert, wie z.B. Fussball- und Golfplätze usw., wie aber auch für Schwimmbassins Unmengen gutes Wasser verschleudert wird. So verbraucht z.B. – gemäss Fachberechnungen – ein grosser Golfplatz mit etwa 18 Löchern ca. 700 000 Kubikmeter Wasser pro Jahr, und so also umgerechnet etwa 1918 Kubikmeter bzw. 1 918 000 Liter pro Tag. Dies entspricht einem jährlichen bzw. täglichen Wasservolumen einer Stadt mit 15 000 Einwohnern, wenn von einem direkten Verbrauch von 127 Liter pro Tag und Person ausgegangen wird. Dieses unsinnige Handeln kann unter Umständen zum Absenken des Grundwasserspiegels im betreffenden Gebiet führen, ja gar zur Austrocknung der ganzen Region. Auch in den trockenen Regionen des Mittelmeerraums wird gnadenlos Wasser vergeudet. Teilweise steigt dort der Wasserverbrauch durch nicht angepasste Berechnungssysteme auf über 90 Prozent der Wasserreserven. Als Beispiel diene das Plastikmeer an der andalusischen Mittelmeerküste, wo unter anderem die spanischen Erdbeeren gezüchtet werden. Gartenbau- und Landwirtschaft haben einen ganzen Fluss trockengelegt, wobei das aber nur ein Bruchteil dessen ist, was in Spanien in bezug auf den Wassermisbrauch gang und gäbe ist; in ganz Spanien existieren eine halbe Million illegal genutzter Brunnen, aus denen das Grundwasser abgepumpt wird, und zwar vor allem durch grosse Agrar-Betriebe. Wird hierzu ein Vergleich zum privaten und haushaltmässigen Wasserverbrauch gezogen, dann ist diesbezüglich nur ein geringer Wasserbedarf zu nennen. Die Auswirkungen durch die ausgearteten Massnahmen, die zwangsläufig aus der Überbevölkerung hervorgehen, führen aber noch sehr viel weiter, denn wird das sogenannte virtuelle Wasser betrachtet, dann geht es bei diesem darum, dass zur Produkteherstellung eine gewisse Menge Wasser notwendig ist. Wird das Wasser aber für die Produktion abgezweigt, dann geht es für den Menschen als Trinkwasser verloren. Im schlimmsten Fall führt es zur Übernutzung von Flüssen und Seen, wie das beim Aralsee der Fall ist, der durch den übermässigen Wasserabzug trockengelegt wurde. Selbstredend kann Wasser importiert und exportiert werden, so eben auch das, was benötigt wird. Wird Wasser exportiert, dann verliert ein Land virtuelles Wasser, das sich beispielsweise effektiv in den Melonen, Orangen und Zitrusfrüchten befindet, wie aber auch in allerlei anderen Produkten – sogar in technischen. Der gleiche Handel kann aber sowohl seine eigenen Folgen als auch die des Klimawandels abmildern. Importiert ein Land Waren, dann importiert es nämlich auch virtuelles Wasser. Gleichermassen wie der globalisierte Handel transportieren die Kreisläufe der grossen Windsysteme auch das Wasser von einem Teil der Erde zu einem anderen. Das Ganze wird dabei als natürliche und als anthropogene resp. von Menschen verursachte Effekte bezeichnet. So kann beim Wind z.B. von einem natürlichen Wassertransport gesprochen werden, beim Handel mit Wasser jedoch von einer anthropogenen Wasserbeförderung. Es ist weltweit nicht mit einer einzigen grossen Krise getan, denn es existieren viele kleine. Verantwortungslos wird einerseits infolge Geldgier und andererseits als Auswirkung der ausgearteten Machenschaften

durch die Überbevölkerung den Menschen das Wasser einfach gestohlen, so wie es unter anderem in Israel geschieht, wo den Palästinensern im Westjordanland das Wasser abgegraben und der Jordan trockengelegt wird, wie das langsam aber sicher auch mit dem See Genezareth geschieht, so, wie es mit dem Aralsee geschah, der für die Bewässerung der usbekischen Baumwollfelder so lange ausgepumpt wurde, bis er austrocknete. Und nimmt man den Wasserverbrauch von Las Vegas, dann muss dieses von weit her ausserhalb der Wüste in die Stadt gepumpt werden. In Spanien, davon war schon die Rede, wird das Flusswasser des Ebro für Erdbeerfelder vergeudet, wodurch die Region langsam aber sicher zur ersten Wüste Europas wird. Wird Arizona in den USA unter die Lupe genommen, dann findet sich im trockenen Indianerland ein Minenkonzern, der das Grundwasser abpumpt, um die Kohle, die zermalmt wird, durch Röhren abtransportieren zu können. Überall auf der Welt gibt es infolge Wassermangels grosse Missernten, während in Kalifornien die Wälder schon beinahe ganzjährig brennen.

Wasser ist für den Menschen, die Natur und deren Fauna und Flora absolut lebenswichtig, doch trotzdem wird mit ihm Schindluder getrieben und es vergeudet, verschmutzt und zu rein kommerziellen Zwecken missbraucht, folglich sehr viele Menschen an Wassermangel leiden und deswegen gar sterben. Wasser ist gar in Kriegszeiten ein Faktor, über den die Kriegsparteien miteinander verhandeln in bezug auf die gemeinsame Nutzung von fliessenden Gewässern. Nichtsdestotrotz könnte jedoch das Wasser bald nicht mehr nur noch Gesprächsthema bleiben, sondern selbst zum Kriegsgegenstand werden, weil die Wasservorkommen immer bösartiger ausgeschöpft und kommerziell missbraucht werden. Tatsächlich ist es bereits soweit, dass offen und regelmässig vor dieser Gefahr gewarnt wird, doch sind diesbezüglich alle Worte und Warnungen in den Wind geredet, wie das auch mit allen Voraussagen und Prophetien der Fall war und weiterhin ist, und zwar obwohl sie sich seit den 1950er Jahren nachweisbar in erschreckender Weise erfüllt haben und sich auch weiterhin erfüllen. Jede noch so begründete Erklärung und jede noch so sehr genaue Voraussage wirkt bei den verantwortlichen Regierenden und beim Gros der irdischen Menschheit wie ein Ruf in die Wüste, wo jeder Ton einfach irgendwo in deren Weite ohne Widerhall stirbt.

In bezug auf Flüsse und Seen sind die Fronten in der Regel geklärt, denn grundsätzlich hat immer jener Staat die Souveränität in bezug auf das an das Land angrenzende Gewässer oder auf die sich im eigenen Land befindende Quelle. Handelt es sich um einen Grenzfluss oder einen Grenz-See, dann gilt das Besitzrecht in der Regel beidseitig bis zur Gewässermittte. Folgedem spielt es üblicherweise auch keine Rolle, welches Land in bezug auf Militärkräfte mächtiger ist. Natürlich besteht in Kriegszeiten wie auch in privater und kommerzieller Weise immer die Gefahr und Möglichkeit, dass besonders Bäche und Flüsse böswilligerweise eigennützig ab- und umgeleitet, erobert oder gar bösartig verbrecherisch und verantwortungslos vergiftet oder sonstwie verseucht werden. Natürlich kann es solche Konflikte immer wieder einmal geben, doch in der Regel ist es heutzutage in den verhältnismässig sicheren Staatengemeinschaften durch die Beschlüsse der Vereinten Nationen schwierig, ungestraft in fremdes Territorium einzumarschieren. Natürlich kommt es trotzdem durch Grossmächte immer wieder vor, dass in fremde Staaten eingefallen wird, wie wohl als bestes Beispiel der Einmarsch der US-Armee in den Irak und in Afghanistan bewiesen hat. Doch glücklicherweise sind das heute Seltenheiten, nebst den landesinternen guerillamässigen, revoluzzerischen und kriegesischen Handlungen, die in Dutzenden von Ländern rund um die Welt ständig im Gange sind. Zu sagen ist aber auch, dass Manipulationen an Bächen, Flüssen und Seen wie ein Bumerang auf den Verursacher zurückschlagen, und zwar bis dahin, dass ökologische Katastrophen die Folgen sind, wie sich das seit alters her immer wieder bewiesen hat und wobei es bis in die heutige Zeit hinein so geblieben ist.

Der Wasserverbrauch ist in den vergangenen 50 Jahren mehr als doppelt so schnell gestiegen wie die Weltbevölkerung zugenommen hat, wobei sehr grosse Schuld daran wohl der massive Ausbau des Bewässerungsgartenbaus und die Bewässerungslandwirtschaft trägt. Dies nebst dem, dass im Privatbereich der Erdlinge immer mehr Trinkwasser für alles Mögliche und Unmögliches vergeudet wird. Auch die Wahnsinns Mengen von Massentierhaltungen, bei denen in der Regel die Viecher mit Antibiotika traktiert werden und dadurch die Fleischkonsumenten Antibiotikaresistenzen entwickeln – folglich viele Krankheiten und Leiden usw. nicht mehr oder nur noch schwerlich geheilt werden können –, verschleissen

ungeheuer viel Wasser, wie dies auch in bezug auf das Schlachten der Tiere und des Federviehs usw. der Fall ist, bei dem Unmengen Tier- und Federviehblut sowie Exkremente usw. mit Wasser gewaschen werden. Im industriellen Anbau von Gurken, Tomaten, Erdbeeren, Orangen und sonstigen natürlichen Essenserzeugnissen werden weltweit je nach Land etwa 70–90 Prozent des Wasserverbrauchs benötigt, folglich für die Bevölkerung nur noch möglich ist, ihr notwendiges Trinkwasser zu horrenden Preisen in Flaschen usw. zu kaufen, wodurch sich wieder Konzerne usw. bereichern können. Wird allein Spanien als Beispiel genommen, das ganz Europa über das ganze Jahr hinweg mit Früchten, Obst und Gemüse versorgt, dann ist dazu zu sagen, dass in diesem Land so viel Wasser verschwendet wird wie sonst nirgendwo in Europa. Und werden die künstlich bewässerten Felder betrachtet, dann wird erkannt, dass der Grossteil des Wassers einerseits nutzlos im Boden versickert und andererseits ebenso nutzlos durch die Sonnenstrahlung verdampft.

Wird letztendlich die Massentierhaltung ins Auge gefasst, dann sei einmal erwähnt, dass z.B. etwa 16 000 Liter Wasser benötigt werden, damit nur ein Kilo Rindfleisch gewonnen werden kann. Ganz besonders hoch ist also der Wassereinsatz in der Fleischproduktion, denn ein Rind säuft nicht nur viel, sondern es frisst auch viel Gras, das zum Wachsen wiederum Wasser benötigt. Und wird dieses Quantum auf ein Rind und dann auf die rund zwei Milliarden Rinder umgerechnet, die weltweit in der Massentierhaltung als Fleischlieferanten herangezüchtet werden, dann ist die benötigte Wassermenge für alle Tiere kaum mehr zu erfassen. Gleichermassen gilt das auch für jegliche andere Massentierhaltung, seien es Schweine, Schafe, Ziegen, Kälber, Rotwild, Kaninchen usw. oder auch für Federvieh aller Gattungen und Arten. Investitionen zum Schutz des Wassers fehlen allüberall dort, wo es sinnlos vergeudet wird. Schuld daran tragen einerseits die Regierungen, die das Notwendige nicht unternehmen und nicht durchsetzen. Es sind aber andererseits auch jene Massen der Bevölkerungen, die nutzlos und sinnlos Unmengen an Wasser verbrauchen, ohne dass es die Notwendigkeit erfordert. Auch in kommerzieller Weise herrscht grosse Schuld in mancherlei Beziehung vor, und zwar nicht nur in der Form, dass speziell intensiv von Wasser abhängige Pflanzen gezüchtet werden, weil diese im Handel viel Geld einbringen. Durch das Wachstum der Überbevölkerung und durch den steigenden Lebensstandard steigt der Wasserverbrauch ebenfalls massiv an, und wenn der Mensch nur 20 Prozent seiner Nahrung mit Fleisch deckt, dann verdoppelt sich der Wasserverbrauch für die entsprechende Fleischproduktion in horrendem Mass.

In den Industriestaaten, wie auch in den meisten Ländern der Erde, ist das Wasser in der Regel nach wie vor billig, weil es der Staat subventioniert. Dies, während es in anderen Ländern teuer und ein sehr kostbares Gut für die Bevölkerungen ist, und zwar besonders dort, wo grosse Konzerne riesige Gartenbauanlagen und Landwirtschaftsbetriebe sowie gewaltige Plantagen unterhalten und zu deren Bewässerung den Bevölkerungen das Wasser stehlen und dabei Milliarden von Dollars usw. scheffeln. Es müsste weltweit von den Regierungen und allen Menschen der Wert des Wassers erkannt und dieses mit rigorosen Massnahmen geschützt und gleichermassen verteilt und den Bevölkerungen zugänglich gemacht werden. Die Rechnung geht aber zur Zeit noch nicht auf, weil die Verantwortlichen der Regierungen nichts in dieser Richtung unternehmen und in ihrer Verantwortungslosigkeit auch nicht erkennen, dass die Natur nicht mit sich spassen lässt und schneller in wütender Weise zurückschlägt, als dies die Menschheit träumen kann. Gleichermassen gilt dies für die Ölquellen und die Erdgaslager, die in geraumer Zeit für immer versiegen werden.

Einzig mit den bisher genannten Tatsachen lässt sich der Unsinn des Films «Population Boom» widerlegen, dass das «Horrorszenario Überbevölkerung, Armut, Ressourcen-Knappheit, Hunger, Klimawandel» nur darauf beruhe, dass das einzige Problem allein in der Umverteilung und Verteilung der Nahrungsmittel und aller Ressourcen zu finden sei, wie Werner Boote behauptet. Gegenteilig zu dieser unbedarften Behauptung ist nachweisbar die Tatsache die, dass alle bösen, negativen, schlechten und schlimmen Auswirkungen auf alle Ökosysteme des Planeten, und damit auch auf das Klima, die Natur und deren Fauna und Flora sowie auf die Menschen der Erde durch das Bevölkerungswachstum und also schon lange durch die Überbevölkerung bestehen. Auch die Armut ist dabei ein Problem, die von Werner Boote nur einseitig betrachtet wird, wie eben, dass die Armen kein oder zu wenig Geld, wie auch keinen

eigenen Grundbesitz haben. Bei der falschen Ansicht in bezug auf eigenes Land, das den Armen fehlt, so sind daran nicht nur die Reichen schuld, denn das meiste Land besitzen heutzutage riesige Konzerne sowie Staaten – wie China usw. –, die in aller Welt zur Produktion eigener Nahrungsmittel fremdstaatliches Land aufkaufen, wobei die Regierenden, die das Land verschachern, dieses der Bevölkerung enteignen resp. stehlen. Andererseits muss auch betrachtet werden, dass nicht jedes Stück Land für den Nahrungsmittelanbau geeignet ist, denn blanke Wüsten und Steppen, steinige Gebirge, wie auch Dörfer und Städte, können nicht für den Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden. Das gilt auch für Strassen, Fabrik- und Konzernareale sowie Flughäfen usw. Und in bezug auf die Armut kommt noch das Problem der Arbeitslosigkeit hinzu, weil die Industriewirtschaft usw. nicht mehr Leute beschäftigen kann, als sie benötigt und für sie möglich ist, ohne dass sie mit Personal überbelegt wird und dadurch Verluste statt Profite erleidet und dadurch ihre Existenz aufs Spiel setzt.

Was nun aber den Hunger betrifft, so muss Werner Boote in der Beziehung Recht gegeben werden, denn wenn weltweit die Nahrungsmittel gerecht verteilt würden, könnte der Hunger eingedämmt werden. Allein dadurch könnte der Hunger in der Welt bekämpft und beendet werden, wenn die eine Milliarde Tonnen Lebensmittel, die jährlich in den Industrieländern Europas von den Konsumenten sinnlos weggeworfen werden, gerecht an die Hungernden verteilt würden. Dies, weil einerseits ein idiotisches Verbrauchsdatum die Konsumenten dazu verleitet – weil sie im Wahn leben, dass wenn dieses nahezu oder ganz abgelaufen sei, der Inhalt dann nicht mehr genossen werden könne, was jedoch nichts mehr als einem dumm-kranken Denken entspricht –; andererseits ist es auch die Verschwendungssucht, die dabei mitspielt, wenn noch gute Lebensmittel «entsorgt» resp. weggeschmissen werden. Würde nun diese Milliarde Tonnen weggeworfener Lebensmittel weltweit an die Bedürftigen und Hungernden verteilt, dann könnten diese damit im Überfluss versorgt werden. Tatsache ist, dass allein die jährlich weggeworfenen Nahrungsmittel aller Art zwei- bis dreimal die gesamte irdisch-menschliche Bevölkerung von rund 8,5 Milliarden ernähren würden.

Wenn nun weiter unrichtig behauptet wird, dass die meisten Ressourcen von den Menschen in den Industriestaaten verbraucht werden, dann stimmt das zwar, wogegen also nichts eingewendet werden kann. Wenn dann jedoch behauptet wird, dass Afrika mit 40 Personen pro Quadratkilometer nicht überbevölkert sei – im Gegensatz zu 170 Menschen pro Quadratkilometer in Westeuropa –, dann entspricht das einer Lüge oder einer falschen Einschätzung der Tatsachen. Gemäss uralten Berechnungen, die für den Planeten Erde angefertigt wurden, sollen nämlich nur 529 Millionen Menschen den Planeten bevölkern, wobei in bezug auf ein fruchtbares Stück Land von 1 km<sup>2</sup> gerademal 12 Personen berechnet wurden. Und da in Afrika, wie auch anderswo auf der Welt, Wüsten, Gebirge und Wälder sowie Urwälder und diese unbewohnbar sind, ist leicht auszurechnen, dass 40 Personen pro Quadratkilometer ebenso einer Überbevölkerung entsprechen wie auch 170 Personen pro Quadratkilometer in Westeuropa. Also ist es krankhaft dumm und verantwortungslos zu sagen, dass selbst dann, wenn sich die Bevölkerung Afrikas vervierfache, die Bevölkerungsdichte noch längst unter der Europas bleibe. Eine solche dumme Darstellung ist effektiv sehr viel mehr, als nur von hirnrissiger Dummheit geprägt. Das ändert auch nichts an der Tatsache, wenn richtigerweise gesagt wird, dass die produktorientierte Gesellschaft zu einer konsumorientierten, verblödeten Gesellschaft geworden ist. Bei dieser richtigen Aussage wurde jedoch vergessen zu sagen, dass die heutige Menschheit resp. ihr Gros eine profitorientierte Gesellschaft ist, die selbst über Not, Leiden und Elend und gar über Sklaven- und Menschenhandel, Kinderarbeit und Mord, Totschlag, Krieg und religiös-fanatichen Terror, wie auch über Familienzerwürfnisse, Eifersuchtsdramen, Prostitution sowie Folter und allerlei Kapitalverbrechen hinweggeht und alles nicht sehen will. Und auch das sind alles Ausartungen und Auswüchse, die als Ausartungen aus der Überbevölkerung hervorgehen und sich in Relation zum Bevölkerungswachstum stetig steigern. Also ist es auch ein hirnerkrankter und verantwortungsloser Wunsch, wenn gefordert wird, dass Filme, die sich mit dem Problem der Überbevölkerung befassen, ad acta gelegt werden sollen. Gedanken mit solchen Wünschen sind nicht nur menschenverachtend, sondern auch kriminell und jeder Menschlichkeit entbehrend, weil dadurch die Überbevölkerung bedenkenlos weiter herangezüchtet wird. Und «Dokumentarfilme», durch die die Überbevölkerung bestritten und bagatellisiert wird, infolge falscher Anschauung und unter

verantwortungsloser Nichtberücksichtigung der Wirklichkeit und deren Wahrheit, müssten rundweg verboten werden, weil sie die Menschheit irreführen und weiter dazu anstacheln, die Überbevölkerung noch weiter in die Höhe zu treiben. Auch die irre Idee, dass menschenleere Steppen und Wüsten einfach von Menschen besiedelt und dadurch das Platzproblem gelöst werden könnte, zeugt davon, dass nicht gerade gedacht, sondern einfach sinnlos in die Welt hinausgerufen wird, weil eben zu bedenken ist, was alles anfällt, um Steppen und Wüsten überhaupt bewohnbar, geschweige denn sie für den Nahrungsmittelanbau fruchtbar zu machen.

Werner Boote hat in bezug auf seine Behauptungen sich einseitige und unrealistische Gedanken gemacht, denn er hat die effective Tatsache dessen nicht erkannt, dass tatsächlich eine massive Überbevölkerung alle Probleme auf der Erde verursacht, verursacht und auch weiterhin verursachen wird. Er hat sich einseitig auf seine Idee der ‹Verteilungsgerechtigkeit› verrannt und auf die ‹Vermögenden im Westen›, die den armen Menschen, die nicht im Westen leben, nicht das gleiche Recht zugestehen. Das aber sind Sichtweisen, die nichts mit der rasant weiterwachsenden Überbevölkerung zu tun haben, durch die nachweisbar alle Ökosysteme des Planeten schon derart Schaden genommen haben, dass sie teils bereits irreparabel geworden sind. Natürlich sind die ‹Bessergestellten› der Welt in einer Anzahl, die alles in bezug auf die Industrie und sonstige Wirtschaft sowie die Finanzen und die Ressourcen in ihren Händen und in ihrer Macht haben, doch ist es nicht so, wie behauptet wird, dass deswegen nicht vom Konsum gesprochen werde, der tatsächlich ein Weltproblem darstellt, weil diesbezüglich alles ungerecht und verantwortungslos gehandhabt wird. Dieses Problem wird sehr wohl immer wieder in aller Welt besprochen, doch all die Verantwortlichen, die die Macht hätten, in dieser Richtung etwas in positiver Weise zu tun, denken nur für sich selbst, für ihren eigenen Profit und ihr eigenes Wohl.

Nun ist noch ein weiteres Übel der Überbevölkerung anzusprechen, das Werner Boote in seinem einseitigen Film auch nicht anspricht, nämlich dass mit den Nahrungsmitteln dreckige Geschäfte gemacht werden, sei es mit Gemüse, Früchten, Beeren und Obst, oder mit Fleisch und Fisch usw., wodurch sich die verantwortungslosen Kriminellen dumm und dämlich verdienen. Die Produzenten von natürlichen Nahrungsmitteln werden für ihre Waren durch die Aufkäufer unterbezahlt, die dann die Produkte zu stark übersetzten Preisen weiterveräußern, nicht selten mit bis zu mehreren Hundert Prozent Profit, den dann die Konsumenten – arm und reich – zu bezahlen haben. Auch Kinder- und Sklavenarbeit kommt dabei zum Zug, während die Kinder und Sklaven einerseits körperlich und psychisch traktiert und äusserst miserabel entlohnt werden – wenn überhaupt. Auch das sind Auswirkungen und Auswüchse durch Handlungsweisen und Folgen, die aus den ausgearteten Machenschaften der Überbevölkerung hervorgehen. Dabei muss auch an den Fischfang in den Meeren gedacht werden, bei dem die Fischfangquoten systematisch umgangen werden und die Überfischung der Meere weiter vorangetrieben wird, wodurch Fisch bald derart massiv teuer wird, dass keine Arbeiterfamilie sich diesen noch leisten kann, sondern nur noch die Reichen. Tatsache ist, dass gemäss neuesten Berechnungen heute bereits 90 Prozent aller kommerziell genutzten Fischbestände rund um den Globus überfischt sind, wobei 61 Prozent gar in kritischem Mass von der Ausrottung bedroht sind. Ganz besonders problematisch und kriminell in bezug auf die Überfischung wird mit sogenannten Monsterschiffen illegal der Fischfang betrieben und die Meere ausgebeutet, und zwar nicht nur in bezug auf Fische, sondern auch hinsichtlich anderer Meereslebewesen, die dem Menschen als Nahrung dienen. Bei der ganzen Fischerei wird auch noch in der Weise Schindluder getrieben, indem für den Verkauf und den Verzehr untaugliche Lebewesen getötet und ins Meer zurückgeworfen oder für Hunde- und Katzenfutter usw. verarbeitet werden. Bestimmten Fischen werden nur die Rückenflossen usw. weggeschnitten und die an höllischen Schmerzen leidenden Kreaturen wieder lebend ins Meer zurückgeworfen. So gibt es weltweit keine einzige Fischart und kein einziges sonstiges Meereslebewesen, das nicht infolge des Nahrungsbedarfes der gewaltigen Überbevölkerung im Übermass und völlig verantwortungslos gefischt und gejagt wird – wobei, wie bereits erwähnt wurde, gegenwärtig 61% der Ausrottung nahe sind. Und der Hammer der Dummheit und Verantwortungslosigkeit lässt sich nicht nur bei den Fischfängern und Fischfangkonzernen, sondern auch bei den Ernährungsberatern und Ernährungswissenschaftlern finden, die idiotisch propagieren, dass der Mensch pro Woche mindestens einmal Fisch essen soll, um den Bedarf an Omega-3-Fetten zu decken,

und das, obwohl es bessere Alternativen dafür gibt, wie z.B. Baumnüsse und Rapsöl, wie aber auch die Saubirne resp. Avocado, die der Mensch weltweit zur Nahrung gebraucht. Daran wird aber ebensowenig gedacht, wie auch daran nicht, dass die Fische und auch diverse andere Meereslebewesen, die mit Netzen gefangen werden, in diesen elend und qualvoll ersticken. Und dass es lukrativ ist, letztendlich die Meere noch ganz auszuraubern, das ist tatsächlich zu befürchten, denn die Gewissenlosigkeit der Menschen gegenüber allen Lebewesen, die ihnen als Nahrung dienen können, ist grenzenlos, folglich es dem Gros der Menschheit egal ist, welche Gattungen und Arten von ihnen zu Nahrungszwecken dienenden Lebensformen ausgerottet werden. Und da soll noch jemand behaupten, dass die Ausrottung all der betroffenen Lebewesen nicht auf die Auswirkungen und Auswüchse der ausgearteten Machenschaften der Überbevölkerung zurückführe. Das kann wirklich nur noch ein Mensch behaupten, der nicht mehr ganz bei Trost ist und die Wirklichkeit und deren Wahrheit abgrundtief verkennt oder in einer Wahrheitsblindheit einhergeht.

Nun, jene Fischfangkonzerne, die Monsterschiffe für den Fischfang ausrüsten und aussenden, umgehen gezielt und systematisch die international festgelegten Fischfangregeln, um ihren Profit zu maximieren. Ihr Vorgehen ist dabei so, dass sie auf ihren Monsterschiffen häufig und gar im Wochentakt die Landesflagge wechseln, die anzeigt – in dieser Weise eben nur angeblich –, zu welchem Land das Schiff gehört. Der Trick dabei ist, dass in dieser Weise unter der Flagge verschiedener Länder profitiert werden kann, anstatt nur vom Heimatland, wodurch selbstredend natürlich die Fangquoten drastisch erhöht werden können. Das ist eine unbestreitbare Tatsache, und zwar auch dann, wenn sich der «Fischereiverband Europêche» dagegen verwehrt. Eine Rückfrage beim Plejaren Ptaah, der seit Jahrzehnten durch seine Leute usw. alle Vorgänge auf den Weltmeeren beobachten und registrieren lässt, bestätigt diese Tatsache, wie auch alles, was bisher angesprochen und aufgeführt wurde, und zwar umfänglich in jeder Beziehung. Auch dass in Asien resp. auf südostasiatischen Fischfangschiffen Sklaven unfreiwillig harte Arbeit verrichten müssen, getrieben und geschlagen werden, wird bestätigt. Gemäss einem UNO-Bericht sollen derzeit auf südostasiatischen Fischfangflotten rund 22 000 Fischereisklaven ausgebeutet werden, wobei jedoch plejarischen Abklärungen gemäss die Zahl solcher Sklaven noch um einiges höher ist.

Die Überfischung der Meere wird schon bald dazu führen, dass die restlichen Prozente des noch vorhandenen Fisch- und sonstigen Meereslebewesenbestandes noch krasser absinkt, was bei den Konsumenten, die solche Meeresnahrungsmittel kaufen, schlecht ankommt, weil sie die Meeresprodukte infolge horrender Preise nicht mehr kaufen und nicht mehr bezahlen können, folglich es nur noch den Reichen vorbehalten bleibt, sich an Produkten aus den Meeren gütlich zu tun.

Weiter ist in bezug auf die Auswirkungen durch die ausgearteten und katastrophalen Machenschaften, die weiterhin aus der Überbevölkerung entstehen, zu sagen, dass auch Europa am ganzen Desaster beteiligt ist, und zwar insbesondere die Diktatur Europäische Union. Also werden nicht nur weltweit von allen Ländern die Bemühungen der Fischindustrie intensiviert, sondern auch von der EU, und zwar obwohl gegenwärtig die Fangzahlen gemäss FAO bei 80–90 Millionen Tonnen Fisch pro Jahr stagnieren, was ein klares Zeichen dafür ist, dass die Meere sinnlos überfischt sind.

Beinahe überall in allen Meeren und grossen Seen werden heute mehr Fische gefangen als natürlich nachwachsen können. Tatsache ist, dass rund um den Globus 90% aller kommerziell genutzten Fischbestände geschont werden müssten und, wie bereits erwähnt, mehr als 61% bis an die Grenzen überfischt sind. Die EU-Fangflotte hat beim ganzen Desaster einen massgebenden Anteil in bezug auf die Ausbeutung der Meere, denn auch sie fischt längst nicht nur in den eigenen Gewässern. Wahrheitlich ist die EU Weltmeister punkto Überfischung. Wird das Mittelmeer betrachtet, dann ist zu erkennen, dass in diesem drei Viertel der Fischbestände überfischt sind, während die Bestände in europäischen Atlantikgewässern zu mehr als 45% überfischt sind. Die Folge davon ist, dass die EU-Fischfangflotte zunehmend auf fremde Gewässer ausweicht, wo sie bereits heute etwa 25% ihrer Fänge einholt. Dabei ist nicht nur die Natur leidtragend, sondern es sind auch die lokalen Fischer, die einerseits keine Fische mehr oder immer weniger fangen können und andererseits ihrer Lebensgrundlage beraubt werden. Die



Folge davon ist, dass in gewissen Ländern, wie in Asien und Afrika, die Fischer zu Kriminellen werden, zu Banditen, Dieben, Erpressern, Kidnappern, Piraten und Räufern und gar zu Mördern. Somalia hat dadurch eine besonders bössartige Berühmtheit erlangt. Also ist, wie gesagt, auch in der EU die Fischerei völlig ausser Kontrolle, weil auch sie sich in die Fischereilobby eingebunden hat und der Überfischung frönt, indem sie zu grosse Fangflotten unterhält und sich nicht an die Einhaltung von Kontingenten hält – aber was kann von einer Diktatur schon erwartet werden! Zu sagen ist noch, dass es weltweit zweieinhalbmal mehr Fischfangschiffe gibt als für einen nachhaltigen, vernünftigen und verantwortungsvoll betriebenen Fischfang nötig und tragbar wären. Damit holte die EU-Flotte allein im Zeitraum von 2003–2011 teilweise doppelt so viel Fische und andere Meereslebewesen aus dem Nordostatlantik als Wissenschaftler empfohlen haben. Das ist jedoch noch nicht alles, denn zu allem kommt vielerorts noch die illegale Fischerei, wie aber auch die Fischräuberei durch die Monsterfischfangschiffe.

All das bisher Genannte entspricht nur einigen wenigen Aspekten, die als Auswirkungen und böse, negative und gefährliche sowie lebensgefährdende und lebenszerstörende Auswüchse aus all den ausgearteten Massnahmen aus der Überbevölkerung hervorgehen, denn es könnten noch viele andere Faktoren herangezogen und erklärt werden, weil das Ganze in bezug auf die Auswüchse, Auswirkungen und Übel, die aus der Überbevölkerung hervorgehen und die sich durch das weitere Überbevölkerungswachstum noch drastisch vermehren, beinahe grenzenlos und noch sehr viel schlimmer ist als alles beschrieben wurde.

SSSC, 11. November 2014, 23.47 h  
Billy

## Moderne Piraterie

Somalische Piraten greifen im Golf von Aden Schiffe an und kidnappen die Besatzungen, wofür sie für deren Freilassung hohe Lösegelder fordern und sie auch bekommen. Sicherheitsfirmen und Versicherungen haben dadurch einen neuen Verdienstzweig gefunden, denn sie reagieren auf die Piraterie und das Beschlagnahmen der Schiffe sowie das Kidnappen der Besatzungsmitglieder und Schiffsgäste mit besonderen Angeboten – und verdienen damit viel Geld. Und die Piraterie floriert trotz Militärschutz und der Umschiffung von Gefahrenzonen. Die Piratenbesatzungen sind aus allerlei Menschen zusammengewürfelt, die infolge Arbeitsmangel arbeitslos oder durch die Überfischung der Meere durch Fischfangkonzerne ihrer Lebensgrundlage beraubt wurden. Also sind die Piraten in erster Linie ehemalige Fischer und Bürgerkriegskämpfer, folglich wird die Piraterie und das Lösegeldpressen sowie das Stehlen und Plündern von solchen Leuten betrieben, was einerseits geschieht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, und andererseits auch, um sich bereichern zu können. In bezug auf die somalischen Piraten ist zu sagen, dass diese im Golf von Aden ein wichtiges Gebiet für ihre Raubzüge haben, denn durch die direkte Nachbarschaft zu wichtigen Seefahrtsrouten zwischen Asien und Europa wird ihnen alles leichtgemacht. In der Regel sind Piraten junge Männer, die kaum Zukunftsaussichten in ihrem Land haben, folglich ihnen die Piraterie die Möglichkeit bietet, den Lebensunterhalt bestreiten zu können, wie das auch in früheren Zeiten der Fall war, als die grossen Seeräuber auf den Weltmeeren ihr Unwesen trieben. Und dass bei der Piraterie schon zu alten Zeiten sehr viel Geld im Spiel war, wie das auch heute der Fall ist, das entspricht einer unbestreitbaren Tatsache. Zu alten Zeiten wurden noch sogenannte Kaperbriefe erteilt, die auch zur Seeräuberei benutzt wurden. Ein Kaperbrief war ein Dokument, das eine Regierung einem Privatmann ausstellte, der dadurch zur Kaperfahrt berechtigt wurde. Darunter ist zu verstehen, dass der Kaperkapitän den Auftrag und das Recht hatte, fremde Schiffe einer anderen Nation zu entern resp. zu kapern oder zu versenken. Der Kaperer handelte dabei also in offiziellem Auftrag des Staates, der den Kaperbrief ausgestellt hatte, und zudem wurde dem Kaperfahrer und seiner Mannschaft in den Häfen der den Kaperbrief ausstellenden Nation Schutz geboten. Im Gegenzug war der Kaperkapitän verpflichtet, einen Teil der gemachten Beute, der sogenannten Prise, an den ausstellenden Staat abzuführen. An Bord wurde der Beuteanteil oder der Erlös daraus, eben das Prisengeld, nach einem fest-

gelegten Schlüssel unter die Besatzungsmitglieder verteilt. Kaperbriefe entstanden im 12. Jahrhundert zur Regelung des bis dahin praktisch noch rechtsfreien Zustands auf den Meeren, wobei bis ins 19. Jahrhundert die Kaperei ein akzeptierter Teil der Seekriegsführung blieb. Grundsätzlich wurde mit dem Kaperbrief die «Seekriegsführung im Auftrag» von der Piraterie abgegrenzt, was aber teilweise trotzdem dazu führte, dass Kaperkapitäne den Kaperbrief dazu nutzten, um nebenbei auch Piraterie zu betreiben.

In erster Linie waren Handelsschiffe das Ziel der Kaperschiffe, wobei die Kaperbriefe für diese insbesondere dann ausgestellt wurden, wenn Staaten kurzfristig ihre Seemacht verstärken wollten oder schlicht Geld brauchten. Solche Kaperbriefe wurden insbesondere von England, Frankreich sowie von den Hansestädten und den USA ausgestellt. In bezug darauf, durch Kaperbriefe und Kaperkapitäne zu viel Geld zu kommen, dient wohl bestens das typische Beispiel vom elisabethanischen England, das Francis Drake und andere Kapitäne mit Kaperbriefen angeworben hat, um durch diese einerseits Spanien zu schwächen und sich andererseits finanzielle Mittel für den Aufbau einer eigenen grossen Kriegsflotte zu verschaffen. Auf diese Weise gelang es England auch, nautisch hochqualifizierte Kapitäne anderer Nationen zu gewinnen. Weiter wurde teilweise das Mittel des Kaperbriefes auch eingesetzt, um Piraten von der Bedrohung eigener Schiffe abzuhalten.

Nun, nicht nur im Golf von Aden und im Roten Meer sind Transporte immer wieder bedroht, weil beide Meere von jedem Schiff durchquert werden müssen, das den Suez-Kanal benutzen will. Erheblich sicherer wäre wohl der Umweg über Südafrikas Kap der Guten Hoffnung, doch das wäre zeit- und kostenintensiver. Dennoch gibt es aber nunmehr wieder Reedereien, die erneut auf die altbewährte Route setzen, womit sie dem Risiko eines Piratenangriffs im Golf von Aden entgehen können. Dies bedeutet aber, dass für die Betreiber des Suez-Kanals die Transit-Steuern schwinden, wodurch der ägyptische Staat geschädigt wird, der sich nach dem Sturz von Mubarak und Mursi sowieso schon in einer recht prekären Krise windet.

Die Zahl der Piratenüberfälle auf Handelsschiffe usw. ist recht hoch anzusetzen, wobei in afrikanischem Gebiet in bezug auf moderne Piraterie vor allem der Golf von Aden vor der Küste Somalias der Brennpunkt ist. Der Psychoterror der Piraten trifft noch etliche andere Schiffe als nur Handelsschiffe, denn auch Privatjachten usw. werden gekapert. Die dabei gekidnappten Menschen werden dabei oft monatelang in Gefangenschaft gehalten und werden krank, ohne dass ihnen eine Behandlung mit Medikamenten zuteil wird. Manchmal werden die Gefangenen auch ermordet. Wenn die Piraten zur Kaperfahrt aus ihren Häfen auslaufen, dann scheuen sie sich nicht, beim Entern der Schiffe äusserst brutal und auch mörderisch vorzugehen.

Seefahrt und Piraterie sind seit alters her eng miteinander verknüpft, wobei der Grund für das Entern- und Kapernkönnen der Handelsschiffe darin liegt, dass ein vollbeladenes Schiff vergleichsweise schwerfällig manövrierbar und schnell unbeweglich ist. Privatjachten sind zwar nicht so schwerfällig und zudem leicht steuerbar, doch nützt ihnen ihre Wendigkeit nichts, weil viele Piraten nämlich mit Hochleistungs-Schnellbooten ihre Angriffe starten, folglich auch diese Schiffe leicht zu entern sind, insbesondere weil die Besatzungen mit Waffengewalt zur Übergabe gezwungen werden. Wenn Handelsschiffe oder Privatjachten nicht gerade in einem Verbund unterwegs sind, wodurch sie sich gegenseitig schützen und Hilfe leisten können, dann bleiben die Besatzungen meist auf sich allein gestellt – ein Faktum, das Piraten schon seit alten Zeiten zu nutzen gewusst haben. Die heutige Piraterie jedoch, die nicht nur im Golf von Aden, sondern teils auch auf den Weltmeeren stattfindet, hat sehr viel mit Technik zu tun. So sind die Geschwindigkeit und leichte Steuerbarkeit der Schiffe, die überfallen werden, ebenso von grosser ausschlaggebender Bedeutung wie auch ihre Bewaffnungs- und Verteidigungsmöglichkeiten, folglich dies sehr wichtige Faktoren sind, wenn es zu einem Überfall kommt. Dies ist darum so sehr wichtig, weil die Piraten selbst mit modernsten Schnellbooten ausgerüstet sind, so aber auch mit neuesten modernen Waffen, die sie bedenkenlos einsetzen, und zwar auch anderweitig in der Weise, wie das auch altherkömmlich schon die Piraten der letzten Jahrhunderte getan haben, indem sie auch mordend Küstensiedlungen überfallen und ausrauben.

Die modernen Piraten der Neuzeit fahren nicht mehr mit einer Totenkopf-Flagge resp. mit dem sogenannten «Jolly Roger» auf Kaperfahrt, wie das zu alten Zeiten noch der Fall war. Früher wurde die

Piraterie nicht selten auch derart betrieben, dass zuerst bis zur Annäherung an zu überfallende Schiffe unter einer Landesflagge gefahren wurde. Kam dann aber die Gelegenheit zum Entern eines Schiffes, dann wurde eine «Seeräuber-Flagge» gehisst. Die neuen modernen Piraten finden das nicht mehr notwendig, denn sie gehen völlig anders vor, als dies die alte Seeräuberei getan hat. Die modernen Piraten tragen auch keine Entermesser mehr, sondern nur noch heute handelsübliche Messer und Macheten – wenn überhaupt –, und dabei sind sie mit modernsten Waffen ausgerüstet. Die modernen Piraten haben auch völlig neue Ziele, nämlich die Erpressung in bezug darauf, dass Menschenleben und Schiffe freigekauft werden müssen, was aber nicht ausschliesst, dass gewisse Piraten in bestimmten Gebieten auch Schiffsladungen stehlen und verkaufen. Ging es in alter Zeit meist nur um die Ladungen der Schiffe und um die privaten Besitztümer der Besatzungen usw., so steht bei der heutigen modernen Piraterie in vielen Fällen jetzt eine Lösegelderpressung im Vordergrund. Schiffe und Besatzungen werden dabei so lange festgehalten, bis die Eigentümer oder Reedereien den gewünschten hohen Geldbetrag bezahlen, der in die Millionen von Dollar gehen kann, wobei der jährliche Gesamtschaden Hunderte Millionen von US-Dollar beträgt. Die Details in bezug auf die Geldübergabe und den Austausch der gefangenen Besatzungen sowie der Schiffe müssen dabei strikte beachtet und eingehalten werden. Und dass dies klappt, dafür haben professionelle Vermittler das Ganze zu regeln, die sowohl für die Piraten wie auch für die Eigentümer der Schiffe und der Reedereien arbeiten und dafür entlohnt werden. Natürlich werden auch die Schiffstresore ausgeraubt, die in der Regel beträchtliche Summen Geld enthalten, womit die Heuer resp. die Entlohnung der Schiffsbesatzung und die Hafengebühren beglichen werden müssen. Doch auch schnell demontierbare wertvolle Teile der Schiffsausrüstung sind für die Piraten von Interesse und Nutzen.

Die Angriffe auf Schiffe spielen sich meistens nachts ab, jedoch nicht selten auch tagsüber, wobei sie, wie erwähnt, mit Hilfe von Schnellbooten durchgeführt werden. Diese Boote erreichen so hohe Geschwindigkeiten, dass sie jedem Fracht- und Handels- sowie Kreuzfahrtschiff und Öltanker und jeder Privatyacht überlegen sind – wobei mancherlei unterschiedliche Wirtschaftszweige davon betroffen sind.

Die Piraterie, die seit alters her schon viel Not, Elend, Trauer, Schaden und Zerstörung brachte, hat nie ganz aufgehört, wie das auch das «Piracy Reporting Centre» aufzeigt, das im Jahre 1993 gegründet wurde und das rund um die Uhr besetzt ist und alle Unregelmässigkeiten auswertet, die auf den Weltmeeren in bezug auf die Piraterie usw. in Erscheinung treten. Durch die öffentlichen Medien werden räuberische Vorfälle auf den Weltmeeren jedoch nur sehr selten erwähnt, weil solche Geschehen ganz offenbar zu wenig sensationell sind. Doch wenn schon einmal darüber berichtet wird, dann ist alles derart aufgezogen, dass es einen leicht exotischen und seeräubernostalgischen Beigeschmack hat. Dabei spielt es keine Rolle, dass die Piraten nicht nur Schnellboote nutzen, denen kein anderes Schiff entkommen kann, sondern dass auch Maschinengewehre und Panzerfäuste zum Entern eingesetzt werden, und zwar ohne Rücksicht auf Verluste.

Heutzutage gibt es kleine wie grosse Abwehrmassnahmen gegen die moderne Piraterie. In dieser Beziehung wurden bereits Ende des Jahres 2001 im Rahmen der Militäraktion «Operation Enduring Freedom» die Seehandelswege um das Horn von Afrika überwacht. Das Ganze stand im Zusammenhang mit den Anschlägen vom 11. September und dem daraufhin von den USA ausgerufenen «Krieg gegen den Terrorismus». Konkret richteten sich spätere Missionen wie die «Operation Allied Provider» Ende 2008 gegen die Piraterie, die darauf ausgerichtet war, Schiffe des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen zu schützen. Im November 2008 beschloss die EU, im Rahmen der «Operation Atalanta» für Sicherheit zu sorgen, wobei sich weitere Marineeinsätze anschlossen, folglich mehrfach Piratenangriffe abgewehrt und Schiffe aufgebracht und Piratenbesatzungen festgesetzt werden konnten. Doch auch die durch Piraten bedrohten Frachtschiffe haben Möglichkeiten, sich zu schützen, wie mit Wasser- und Schallkanonen sowie durch eine Art Hochspannungszäun, der um das Schiff herum gespannt wird. Es werden aber auch private Sicherheitsteams engagiert, die als Begleitschutz auf den Schiffen mitfahren. Natürlich sind dies nur Einzelmassnahmen, die nicht unbedingt effektiv sind. Grundsätzlich gesehen, bleibt auf den Weltmeeren die Gefahr der Piraterie bestehen, folglich die Welt auch ohne schwarze Totenkopf-Flagge auf Seeräuberschiffen beschäftigt bleiben wird – zumindest derart lange,

bis endlich endgültig etwas Greifendes dagegen unternommen wird. Leider ist jedoch die Falschhumanität nur zu gut bekannt, durch die auf jedem Gebiet die Verantwortlichen lasch und unzureichend gegen Kriminalität und Verbrechen vorgehen, weil sie allesamt irreführt werden – wie auch grosse Teile der Weltbevölkerung, die durch Falschhumanismus-Propaganda falschhumanitär denkender und viel zu humanitär handelnder Gruppierungen und Organisationen alles nur im Dunst des Bagatellisierens sehen.

Letztendlich ist noch zu sagen, dass nicht nur das Seegebiet vor Somalia als durch Piraten sehr gefährdete Handelsstrasse gilt, und das auch im 21. Jahrhundert, denn Seeräuber bedrohen auch andere Meeresgebiete rund um die Welt, wo Tanker, Containerschiffe und Frachter sowie andere Schiffe überfallen und ausgeraubt und gar deren Besatzungen ermordet werden. Da ist auch die Meeresstrasse von Malakka in Südostasien, wie auch südamerikanische Häfen und die westafrikanische Küste auf der Höhe von Nigeria und Guinea, wo es praktisch regelmässig zu Attacken auf Handelsschiffe und Kreuzfahrtschiffe usw. kommt. Doch bleibt der Golf von Aden vor Somalia ein spezielles Hochrisikogebiet, obwohl die Zahl der erfolgreichen Überfälle dort drastisch gesunken ist. Und dass dort die Piratenüberfälle zurückgegangen sind, liegt vielfach daran, dass private Sicherheitsdienste den Schutz der Schiffe übernehmen. In der Regel werden kampferfahrene Söldner von internationalen Sicherheitsfirmen angeheuert, die in Irak und Afghanistan gekämpft haben. Dabei sind jedoch auch Berater und Ausbildungskräfte, die an Bord der Schiffe deren Kapitäne und Mannschaften in bezug auf das richtige Verhalten bei Überfällen unterrichten, wie sie die Seeleute auch auf eventuelle Geiselnahmen vorbereiten. Nichtsdestoweniger ist das Ganze der Schifffahrt im Zusammenhang mit der modernen Piraterie eine sehr gefährliche Angelegenheit, denn die Piraten greifen mit modernsten Waffen an, wie mit Panzerfäusten, Sturmgewehren, Maschinengewehren und Maschinenpistolen. Skrupel kennen sie keine, wie auch nicht Mitgefühl, weshalb sie auch das Töten in Kauf nehmen und auch vor Folter und Gefangennahme von Besatzungen und Passagieren nicht zurückschrecken. Grundsätzlich rauben sie auch ganze Schiffe aus und erpressen Lösegelder, wobei der Druck auf die Reedereien unerbittlich immer mehr erhöht wird. Im Internet lässt sich in bezug auf die Piraterie unter anderem folgender Auszug finden: «Laut einer aktuellen Studie von Weltbank, Vereinten Nationen und Interpol verursacht die Piraterie weltweit einen jährlichen Schaden von rund 18 Milliarden Euro. Zwischen 2005 und 2012 seien bis zu 413 Millionen Dollar Lösegeld von Seeräubern kassiert worden, etwa 2,7 Millionen Dollar pro Überfall. Ihre Einnahmen nutzen die Seeräuberbanden auch um aufzurüsten; sie kaufen moderne Waffen, bessere Motoren und schnellere Boote. Damit machen sie nun gezielt Jagd auf Schiffe ohne bewaffneten Schutz. Zu ihren Opfern zählen deshalb vermehrt Schiffe und Boote aus Staaten, deren Reedereien sich keine Wachleute leisten können. Momentan sollen etwa vor Somalia noch rund 50 Seeleute als Geiseln festgehalten werden. Sie kommen überwiegend aus Asien. Einige warten seit mehr als drei Jahren auf ihre Freilassung. Wachleute an Bord sollen den Besatzungen deutscher Schiffe ein solches Schicksal ersparen.»

SSSC, 14. November 2014, 18.22 h

Billy

## VORTRÄGE 2015

Auch im Jahr 2015 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

### 25. April 2015:

Bernadette Brand

#### **Den Weg finden und gehen ...**

*Geisteslehre umsetzen.*

Andreas Schubiger

#### **Das Bewusstsein als Ursprung der Zukunft des Menschen**

*Ganz am Anfang entspringen Gedanken und Gefühle aus dem Bewusstsein, und sie begleiten uns von der Gegenwart bis in die Zukunft.*

**27. Juni 2015:**

Silvano Lehmann      **Partnerschaft**  
*Geisteslehre leben.*

Andreas Schubiger      **Hokuspokus – die Fluidalkräfte kommen**  
*Sind Fluidalkräfte eine abgehobene Sache, oder haben sie einen realen Platz?*

**22. August 2015:**

Michael Brügger      **Selbstwahrnehmung und Selbsterkenntnis**  
*Über die Wichtigkeit, sich selbst zu kennen.*

Bernadette Brand      **Leitplanken**  
*Geisteslehre umsetzen.*

**24. Oktober 2015:**

Christian Frehner      **Geisteslehre im Alltag**  
*Anwendung und praktische Beispiele.*

Patric Chenaux      **Über den Glauben und die Verblendung**  
*Über die verschiedenen und negativen Einflüsse des Glaubens und der Verblendung in den Gedanken, Gefühlen und Handlungen des Menschen und in dessen Lebensumständen, und was gegen diese Einflüsse unternommen werden kann.*

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Vortragsbesucher herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49



**VORSCHAU 2015**

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 23. Mai 2015 statt (Achtung: 4. Wochenende). Reserviert Euch dieses Datum heute schon! Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen erfolgen zu gegebener Zeit.

**Hinweis:**

Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

**IMPRESSUM****FIGU-Bulletin**

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

**Abonnemente:**

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Brief:** info@figu.org

**Internetz:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** http://shop.figu.org



© FIGU 2015

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter  
[www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz